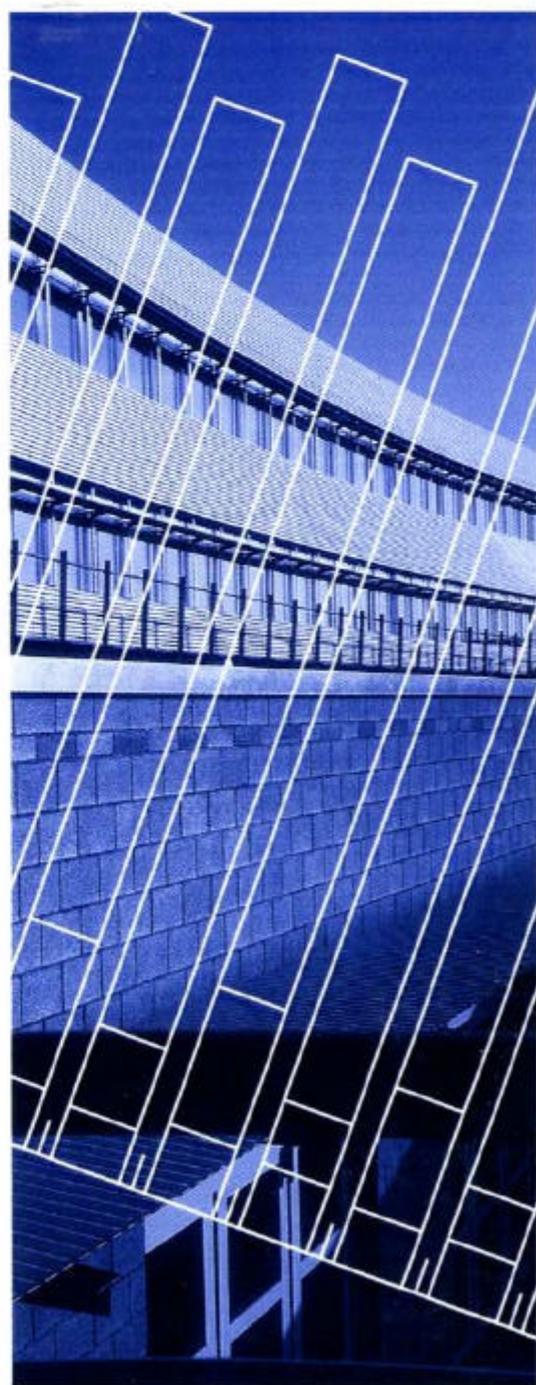
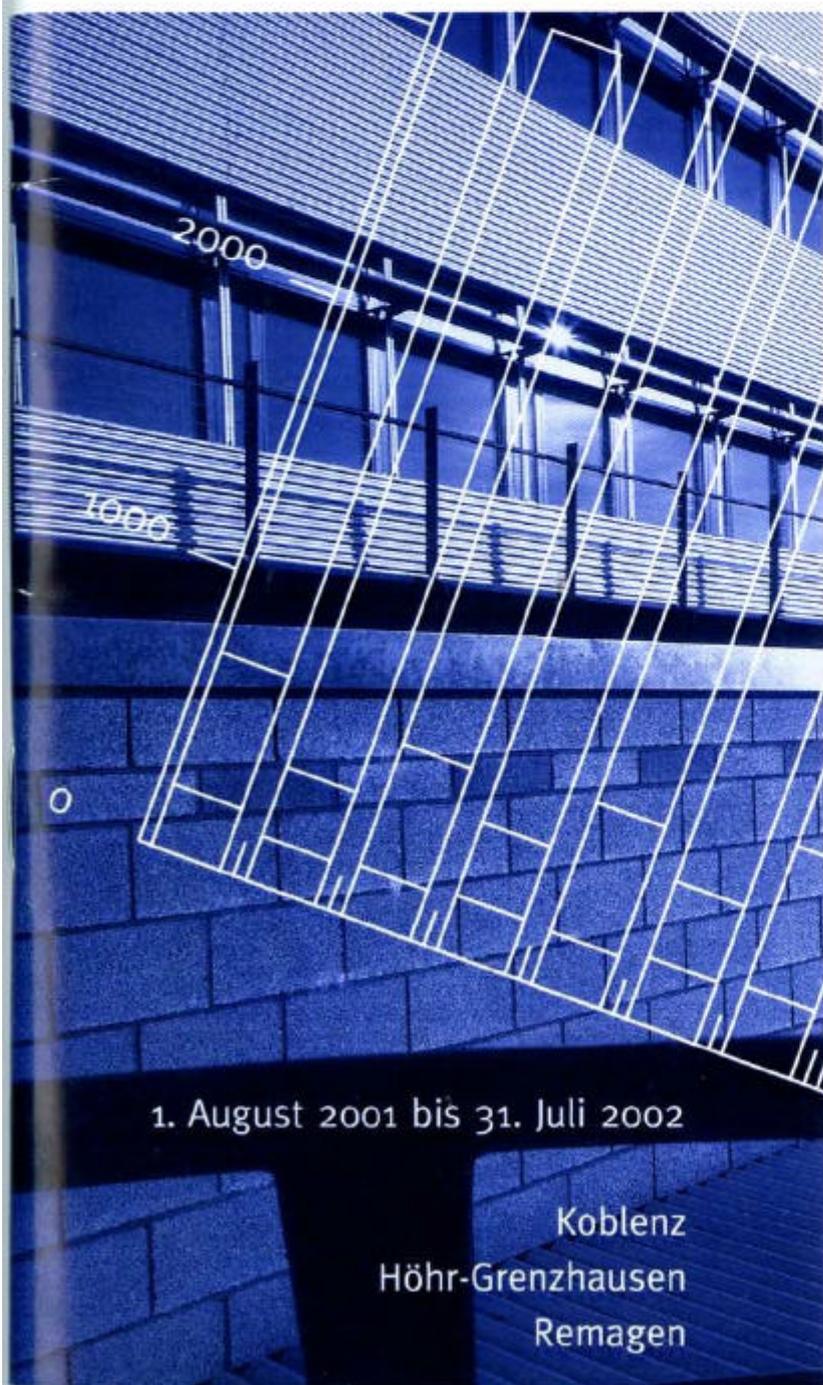




Fachhochschule
Koblenz

Jahresbericht des Präsidenten

2002



Fachhochschule
Koblenz



University of Applied Sciences

Jahresbericht des Präsidenten

1. August 2001 bis 31. Juli 2002

Auszugsweise erstattet vor der Versammlung
am 18. Dezember 2002

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Koblenz
Prof. Dr.-Ing. Peter Frings

Redaktion: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Petra Gras
Rheinau 3-4
56075 Koblenz
Tel. 0261/9528-249
Fax 0261/9528-259
E-Mail: gras@fh-koblenz.de

Titelgestaltung: Projektgruppe der FH Trier
Fachbereich Kommunikationsdesign

Druck: Rudolf Künster Druckerei + Verlag
Ringstraße 47
56626 Andernach

INHALT

Seite

1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG	7
1.1 Allgemein	7
1.2 Personelle Veränderungen	7
1.3 Stiftungsprofessuren	8
1.4 Veranstaltungen	8
1.5 Förderkreis der Fachhochschule	9
1.6 Kuratorium	10
1.7 Neue Studiengänge	10
1.8 Aufbauausschuss Remagen	11
2. PERSONALIA	12
2.1 Personalsituation	12
2.2 Berufungen	13
2.3 Ruhestandsversetzungen	14
2.4 Lehrbeauftragte	14
2.5 Wahlen	15
3. STUDIENANGELEGENHEITEN	15
3.1 Studienangebot	15
3.2 Studierende	16
3.3 Entwicklung der Bewerberzahlen	16
3.4 Studienanfänger	17
3.5 Studierendenzahlen	18
4. STUDIUM UND LEHRE	18
4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung	18
4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen	21
4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft	25
4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	29
4.5 Fachbereich Maschinenbau	32
4.6 Fachbereich Sozialwesen	34
4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik	37
4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas	40
4.9 Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft	43
4.10 Fachbereich Mathematik und Technik	47
5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER	49
5.1 Sondermittel zur Verbesserung der FuE-Infrastruktur an Fachhochschulen	49
5.2 Fördermittel nach Kapitel 1512	50
5.3 Großgeräteanmeldung im HBFVG-Verfahren	50
5.4 Programm zur Förderung von aFuE des BMBF	51
5.5 Veranstaltungen / Messebeteiligungen	51
5.6 Drittmittelprojekte am RAC der Fachhochschule Koblenz	52
5.7 Sonstiges	54

6. FRAUENFÖRDERUNG	54
6.1 Allgemeines	54
6.2 Aktivitäten des Frauenbüros	55
6.3 Ansprechpartnerinnen im Senatsausschuss für Frauenfragen	56
7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG	56
7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit	56
7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	60
8. AUSSENBEZIEHUNGEN	60
8.1 Auslandsaktivitäten	60
8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	64
9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN	65
9.1 Bibliothek	65
9.2 Rechenzentrum	66
9.3 Medienzentrum Remagen	67
9.4 Prüfstellen	68
10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN	69
10.1 Baumaßnahmen	69
10.2 Prüfung von Regressansprüchen	70
10.3 Ausschreibungen	70
10.4 Bau von Medienwagen	70
11. HAUSHALT	70

1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG

1.1 Allgemein

Die Fachhochschule Koblenz hat rund 4.300 Studierende und 160 Professoren an den drei Standorten Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen. Während die betriebswirtschaftlichen und sozialen Studiengänge sich großer Nachfrage erfreuen, leiden die Ingenieurstudiengänge – trotz leicht steigender Tendenz - nach wie vor unter einem Mangel an Studierenden.

Aufgrund des sog. Mittelbemessungs-Modells erhalten die Hochschulen in Rheinland-Pfalz in der Grundausstattung Gelder in Abhängigkeit von der Anzahl der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit. Auch das Personal-Bemessungs-Konzept (PBK) nimmt Bezug auf diese Größe. So hat insbesondere der Rückgang der Studierendenzahlen in den Ingenieurfachbereichen in den zurückliegenden Jahren dazu geführt, dass an der Fachhochschule Koblenz Professorenstellen abgebaut werden müssen. Am neuen Standort in Remagen steigen die Studierendenzahlen erfreulicherweise durch öffentlichkeitswirksame Werbemaßnahmen derzeit noch weiter an, wobei die größere Nachfrage in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen zu verzeichnen ist.

Die Fachhochschule Koblenz sieht sich jedoch nicht nur als qualifizierte Ausbildungseinrichtung, sie möchte auch ihre Kompetenzen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziales für die Region nutzbar zu machen. Um das Leistungsspektrum zielgruppengerecht darzustellen, wurde im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften (WFG) intensiviert. Darüber hinaus wurden auch einige Veranstaltungen angeboten, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bzw. Gesellschaft fördern sollen, so z.B. das Technologieforum am 28.01.2002 in Zusammenarbeit mit der WFG Kaisersesch.

1.2 Personelle Veränderungen

Mit Ablauf des Monats Juli 2001 trat der langjährige Präsident der Fachhochschule Koblenz, Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kirschbaum, in den Ruhestand. Nachdem der von der Versammlung gewählte Präsident sein Amt aus privaten Gründen nicht antreten konnte, ernannte der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Prof. Dr.-Ing. Peter Frings, Professor im Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik in Höhr-Grenzhausen, zum „vorläufigen Präsidenten“. Nach erneuter Ausschreibung der Stelle wurde Prof. Dr. Frings am 30. Januar 2002 von der Versammlung zum Präsidenten der Fachhochschule Koblenz gewählt. Am 8. April 2002 nahm er aus der Hand von Wissenschaftsminister Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner die Ernennungsurkunde entgegen.

Nach rund einjähriger Vakanz wurde im Berichtszeitraum auch die Stelle des Vizepräsidenten neu ausgeschrieben. Zur neuen Vizepräsidentin und damit Nachfolgerin von Prof. Dr. Joachim Voigt, der als Leiter zur Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) gewechselt war, wählte die Versammlung am 12. Juni 2002 Prof. Dipl.-Vw. Ingeborg Henzler aus dem Fachbereich Betriebswirtschaft. Die Übernahme der Amtsgeschäfte wurde auf den 1. September 2002 terminiert.

1.3 Stiftungsprofessuren

Trotz der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage hat die Fachhochschule Koblenz in der jüngeren Vergangenheit drei Stiftungsprofessuren eingeworben. Den Auftakt bildete das Institut für Künstlerische Keramik und Glas in Höhr-Grenzhausen. Zum Wintersemester 2000/2001 wurde an dieser wissenschaftlichen Einrichtung der Fachhochschule Koblenz mit Hilfe von Sponsoren aus der Privatwirtschaft der Studienschwerpunkt „Heißglasgestaltung“ ins Leben gerufen. Damit bietet das IKKG als einzige Ausbildungsstätte in der Bundesrepublik den Studiengang „Freie Kunst Keramik und Glas“ mit einem FH-Diplom als Abschluss an. Hauptträger der Stiftungsprofessur sind die Kreissparkasse Westerwald und die Landesbank Rheinland-Pfalz. Weitere wichtige Sponsoren sind die Nassauische Sparkasse, die Ruhrgas AG (Essen) und die Gasversorgung Westerwald.

Der Fachbereich Betriebswirtschaft profitierte von einer Initiative der Stadt Koblenz, die aus kommunalen Mitteln der Fachhochschule Koblenz Stiftungsgelder zur Verfügung stellte. Aufgrund dieser Zusage konnten weitere Sponsoren - die Strukturentwicklungsgesellschaft am Mittelrhein (Strueg), die Investitions- und Strukturbank (ISB) und das GEWA Warenhaus, Koblenz - für die Stiftungsprofessur gewonnen werden, die für den Bereich der Existenzgründung vorgesehen ist. Die Besetzung der Stelle für das Lehrgebiet „Management von Unternehmensgründung und Unternachfolge“ erfolgt zum Wintersemester 2002/2003

Um sein Lehrangebot im IT-Bereich personell verstärken zu können, wurde der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik selbst initiativ. Ergebnis dieser Bemühungen ist eine Stiftungsprofessur für die Lehrgebiete Softwaretechnologie und E-Logistik, die von der Firma Ehrhardt + Partner & Co., Boppard-Buchholz finanziert wird. Auch hier ist die Besetzung der Stelle zum Wintersemester 2002/2003 wirksam.

1.4 Veranstaltungen

Zahlreiche Veranstaltungen prägen das Erscheinungsbild der Fachhochschule Koblenz nach innen und außen. Am 9. Oktober 2001 fand die traditionelle Erstimmatrikulationsfeier statt. Folgende Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Koblenz wurden bei dieser Gelegenheit für ihre besonderen Leistungen geehrt:

FB Architektur und Stadtplanung
Diplom-Ingenieurin (FH) Stephanie Esch
Diplom-Ingenieur (FH) Erich Esch

FB Bauingenieurwesen
Diplom-Ingenieur (FH) Sascha Deurer
Diplom-Ingenieurin (FH) Melanie Oster

FB Betriebswirtschaft
Diplom-Betriebswirt (FH) Sascha D'Avis
Diplom-Betriebswirtin (FH) Claudia Stein

FB Elektrotechnik und Informationstechnik
Diplom-Ingenieur (FH) Jörg Henrich
Diplom-Ingenieur (FH) Michael Hoffmann

FB Maschinenbau
Diplom-Ingenieur (FH) Frank Born
Diplom-Ingenieur (FH) Michael Ruranski

FB Sozialwesen
Diplom-Sozialpädagogin (FH) Silvia-Gabriela Baumgärtner
Diplom-Sozialpädagogin (FH) Birgit Volk

FB Werkstofftechnik Glas und Keramik
Diplom-Ingenieurin (FH) Ilka Boecken

Institut für Künstlerische Keramik und Glas
Gabriele Schirner

Mit dem Hochschulpreis des Förderkreises Wirtschaft und Wissenschaft in der Region Koblenz e.V. wurden am 20. November 2001 im Koblenzer Rathaus Susanne Bischoff, Fachbereich Sozialwesen und Ute Steinhäuser, Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik ausgezeichnet.

Am 16. Februar 2002 fand zum vierten Mal der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ im Neubau der Fachhochschule Koblenz statt. Insbesondere die technischen Fachbereiche nutzten die Gelegenheit, um die anwesenden Jugendlichen über die Ingenieurstudiengänge zu informieren.

Dass sie nicht nur etwas von technischen, wirtschaftlichen oder sozialen Problemstellungen verstehen, stellten Studierende sowie Professoren und Mitarbeiter der Fachhochschule Koblenz am 6. Juni 2002 unter Beweis. Beim großen FH-Fußballturnier, das vom AStA und dem Akademischen Auslandsamt gemeinsam organisiert wurde, traten insgesamt zehn Teams in drei Gruppen an. Den Siegerpokal konnte am Ende die Mannschaft des Fachbereichs Betriebswirtschaft entgegennehmen.

1.5 Förderkreis der Fachhochschule Koblenz

Der Förderkreis der Fachhochschule Koblenz e.V. (FHK) wurde bereits 1961 unter dem Namen „Freunde der Vereinigten Technischen Lehranstalten Koblenz“ ins Leben gerufen. Der FHK hat eine Initiative gestartet, um die Mitgliederwerbung unter den FH-Absolventen effizienter zu gestalten. Hierzu wurde ein Arbeitskreis gebildet, der aus je einem Ansprechpartner pro Fachbereich besteht.

Der Förderkreis sieht seine Aufgaben vornehmlich darin, die Bildungsziele der FH Koblenz zu unterstützen. Er setzt insbesondere dort an, wo im Hochschuletat keine oder nur unzureichende Mittel zur Verfügung stehen. Dabei sind die Maßnahmen vielfältig. So hat sich die Zahl der Auslandsaufenthalte der Studierenden in den letzten Jahren vergrößert. Einige ausländische

Hochschulen verlangen Bürgschaften. Für Studierenden, die diese Bürgschaften nicht selbst erbringen können hat der Förderkreis der Fachhochschule Koblenz (FHK) ein Modell entwickelt, das in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Koblenz eine begrenzte Anzahl von FHK-Bürgschaften ermöglicht.

1.6 Kuratorium

Das Kuratorium der Fachhochschule Koblenz dient gemäß § 60 Fachhochschulgesetz der Verbindung mit den gesellschaftlichen Kräften. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre und endet am 31.12.2006. Folgende Mitglieder gehören dem Kuratorium der Fachhochschule Koblenz an:

- Hubert Scherer, Präsident der IHK Koblenz a.D., (Vors.)
- Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz
- Manfred Graulich, Direktor der Sparkasse Koblenz
- Dr. Edelbert Dold, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz
- Justizrat Werner Hanhart, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes der Bauindustrie Rheinland-Pfalz,
- Dr. Dieter Mannheim, Geschäftsführender Gesellschafter der Kärlicher Ton- und Schamottwerke,
- Karlheinz Kroke, Verlagsleiter des Mittelrhein-Verlages, Koblenz
- Heribert Heinrich, MdL, SPD-Fraktion
- Heike Hatzmann, MdL, FDP-Fraktion
- Michael Hörter, MdL, CDU-Fraktion
- Nils Wiechmann, MdL, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Dr. Jürgen Pföhler, Landrat im Kreis Ahrweiler.

1.7 Neue Studiengänge

Der Mangel an Fachkräften in verschiedenen Wirtschaftssparten sowie ein sich änderndes Studierverhalten verlangen nach neuen Wegen der Qualifizierung. Studieren parallel zur Berufsausbildung spart Zeit und verbessert die Karrierechancen. Mit dem Thema „Duales Studium = Studium plus Ausbildung“ beschäftigten sich deshalb Vertreter der Wirtschaft, der Kammern, des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur sowie der Fachhochschulen bei einer Tagung am 20. Juni 2002 an der Fachhochschule Koblenz. In verschiedenen Fachvorträgen ging es neben der Qualität der Studienangebote u.a. auch um die Koordination zwischen den Ausbildungspartnern.

Einen berufsbegleitenden postgradualen Studiengang „Master of Global Management“ bietet die Fachhochschule Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Technisch-Wissenschaftlichen Institut Koblenz e.V. (twi), der Europäischen Wirtschaftsakademie (EWA) und weiteren Partnern an. Die ersten Absolventen dieses von der FIBAA im Juli 2002 akkreditierten Studienganges nahmen im Berichtszeitraum ihre Zeugnisse entgegen.

Im Fachbereich Sozialwesen ist ein multimedialer Fernstudiengang Bachelor of Arts „Soziale Arbeit“ in der Planung, der in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen voraussichtlich zum Sommersemester 2003 angeboten werden soll.

1.8 Aufbauausschuss Remagen

Der aus Mitteln des Bonn-Berlin-Ausgleichs finanzierte RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz hat sich als Wissenschaftsakzent im Norden von Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren fest etablieren können. Die sieben grundständigen Studiengänge und ein Aufbau-Fernstudiengang in den beiden Fachbereichen Betriebs- und Sozialwirtschaft sowie Mathematik und Technik, in denen schon jetzt über 1300 junge Leute studieren, sind überlegt gewählt und schärfen das Profil der Region. Die Ausbildung in allen Studiengängen ist modern und an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet.

Der RheinAhrCampus Remagen ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der seine Kunden einerseits in den regionalen Industrie- und Handwerksbetrieben, Krankenhäusern und öffentlichen Stellen hat. Vor allem aber sind die Studierenden die Kunden der Fachhochschule. Kundenorientierung heißt für das Team am Campus, eine bedarfs- und praxisorientierte Ausbildung zu gewährleisten. Neben der fachlichen Ausbildung werden die Studierenden deswegen durch den Erwerb fächerübergreifender Kenntnisse optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. In einer betriebswirtschaftlichen oder technischen Monokultur wäre dies nicht möglich. Die Studierenden beider Fachbereiche können in Remagen miteinander und vor allem frühzeitig voneinander lernen.

Darüber hinaus gibt es eine zweite Basis für den Erfolg des RheinAhrCampus: Die Faszination, an einem neuen Standort Lehre und Forschung zu betreiben, hat viele junge Dozenten aus Schlüsselstellungen in Industrie und Wirtschaft nach Remagen locken können. Die Aufbruchstimmung, die in diesem hochkarätigen Schmelztiegel entsteht, ist unbeschreiblich motivierend und hat schnell bemerkenswerte Erfolge gezeigt. Schon jetzt ist das Team am Campus erfolgreicher in der Akquisition von Drittmitteln als vergleichbare Standorte. Dieser wissenschaftliche Erfolg, an dem beide Fachbereiche beteiligt sind, bedeutet über die internationale Anerkennung hinaus auch weitere Arbeitsplätze für die Region. Das Team des RheinAhrCampus Remagen ist für sozial- und betriebswirtschaftliche sowie mathematische und technische Fragestellungen nicht mehr aus der Region wegzudenken.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufbauausschuss Remagen folgende Personen an: Prof. Dr. Thorsten M. Buzug, Vorsitzender, Prof. Dr. Stefan Sell, Stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. Birgit Baum, Beauftragte für Existenzgründung, Dr. Ralf Dornhaus, Vorstandsvorsitzender der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V., Wachtberg, Prof. Dr.-Ing. Peter Frings, Präsident der FH Koblenz, Dr. Udo Gnasa, Leiter des Rechenzentrums RheinAhrCampus, Marcel Griesar, studentische Vertretung des Fachbereichs „Betriebs- und Sozialwirtschaft“, Dr. Rainer Hoffmann, Mitglied des Vorstandes der Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach, Helmut Heinrich Hölters, Geschäftsführer des Kaufhauses Moses, Bad Neuenahr-Ahrweiler (bis Juni 2002), Dipl.-Ing. Tilman Kerstiens, Geschäftsführer der Privatbrunnen Tönnissteiner Sprudel Dr. C. Kerstiens GmbH, Brohl-Lützing, Stephan Klöckner, studentische Vertretung des Fachbereichs „Mathematik und Technik“, Prof. Dr.-Ing. Willi Nieratschker, FH Koblenz, Dipl.-Geo-Physiker Dirk Thomsen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs „Mathematik und Technik“ und Prof. Dr. Thomas Wilhein, Beauftragter für den Technologietransfer. Herr Buzug und Herr Sell wurden in ihren Ämtern als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender für die kommende Wahlperiode bestätigt.

Neben den Stellen- und Mittelzuweisungen für den Standort Remagen haben die Mitglieder des Aufbauausschusses in ihren Sitzungen fachbereichsübergreifende Angelegenheiten behandelt. Besprochen und diskutiert wurden im laufenden Berichtsjahr u.a.

- Veranstaltung CAMPUS`N REGION (13.10.2001)
- Veranstaltung „science@night“ (28.06.2002)
- Existenzgründungsbefragung von Studierenden und Mitarbeitern
- Antrag CREDO für die Initiative Exist-Transfer
- Benennung eines Forschungsschwerpunktes „Medizinische Bildgebung und Robotik“ des Studienganges Medizintechnik und Sportmedizinische Technik
- Trennung des Studienganges „Angewandte Mathematik“ in zwei Studiengänge „Biomathematik“ und „Wirtschaftsmathematik“
- Studentenwohnheim
- KiTa-Ganztagsbetreuung
- Gründertag am RheinAhrCampus (08.05.2002)
- Strategische Entwicklung der Innovationsflächen am RheinAhrCampus
- Masterstudiengang „Applied Physics“

Ein besonderes Anliegen der Mitglieder des Aufbauausschusses ist erfolgreich umgesetzt worden: Mit Beginn des Sommersemesters erwerben Studierende des RheinAhrCampus mit der Einschreibung ein Semesterticket. Der Geltungsbereich umfasst sämtliche öffentliche Verkehrsmittel in den Städten in Köln und Bonn, die Regionalzüge der Bahnstrecke von Köln nach Koblenz und den Abzweig ins Ahrtal bis Ahrbrück. Darüber hinaus können die Busverbindungen des Ahrkreises der Firma Vrea sowie die Fähre nach Linz ohne zeitliche Einschränkungen kostenfrei benutzt werden.

2. PERSONALIA

2.1 Personalsituation

2.1.1 Planstellen (Stand: Juli 2002)

	Standort Koblenz	Hochschulstruk- turprogramm	Standort Remagen	Gesamt
Professoren	109,0	2,0	49,0	160,0
Beamte	9,0		3,0	12,0
Angestellte (in Vollzeitstellen)	60,0	9,5	46,0	115,5
Arbeiter (in Vollzeitstellen)	23,5		5,0	28,5
Auszubildende	6,0		5,0	11,0

Gesamt	207,5	11,5	108,0	327,0
---------------	-------	------	-------	-------

2.1.2 Personalbestand (Stand: Juli 2002)

- Aufteilung auf die Bereiche -

Professuren

Architektur und Stadtplanung	13	
Bauingenieurwesen	13	
Betriebswirtschaft	20	
Elektrotechnik und Informationstechnik	19	
Maschinenbau	13	
Sozialwesen	21	
Werkstofftechnik Glas und Keramik	9	
Institut für Künstlerische Keramik und Glas	2	
Betriebs- und Sozialwirtschaft	17	
Mathematik und Technik	17	sowie 1 Vertr. Prof. C2)
<u>Gesamt</u>	<u>144</u>	

Technisches und Verwaltungspersonal (TVP) / Assistenten

Architektur und Stadtplanung	6
Bauingenieurwesen	7
Betriebswirtschaft	7
Elektrotechnik und Informationstechnik	11
Maschinenbau	7
Sozialwesen	8
Werkstofftechnik Glas und Keramik	4
Standort Remagen	44 (einschl. 2 Azubis)
<u>Gesamt</u>	<u>94</u>

Zentrale Einrichtungen

Auslandsamt:	3	
Rechenzentrum Koblenz:	7	
Rechenzentrum Remagen:	5	
Bibliothek:	6	(incl. FB Werkstofftechnik Glas und Keramik)
Bibliothek Remagen:	3	
Fachlehrer Sprachen Koblenz:	1	
Fachlehrer Sprachen Remagen:	1	
Frauenbeauftragte (zentral):	1	
Sonstige Remagen:	12	
IKKG:	2	(Wiss. + TVP)
<u>Gesamt</u>	<u>41</u>	

2.2 Berufungen (Stand: Juli 2002)

Berufungen an die Fachhochschule Koblenz:

Prof. Dr. Jürgen Kremer, FB Mathematik und Technik	zum 01.08.2001
Prof. Dr. Lutz Thieme, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.08.2001
Prof. Dr. Ralf Zeitler, FB Bauingenieurwesen	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Matthias Kohl-Bareis, FB Mathematik und Technik	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Thorsten Wengel, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Rainer Ningel, FB Sozialwesen	zum 01.09.2001
Prof. Dr. Andreas Huster, FB Maschinenbau	zum 31.12.2001
Prof. Dr. Michael Kinder, FB Mathematik und Technik	zum 01.02.2002
Prof. Dr. Clemens Büter, FB Betriebswirtschaft	zum 01.03.2002
Prof. Dr. Gerd Bosbach, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.03.2002
Prof. Dr. Michael Sommer, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.03.2002
Prof. Dr. Olaf Winkelhake, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.03.2002
Prof. Jochen Brandt, Institut für Künstlerische Keramik und Glas	zum 18.03.2002
Prof. Dr. Michael Berken, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 28.03.2002
Prof. Dr. Maik Kschischo, FB Mathematik und Technik	zum 28.03.2002
Prof. Dr. Michael Wolf, FB Sozialwesen	zum 15.04.2002
Prof. Dr. Birgit Thoma, FB Sozialwesen	zum 30.04.2002

2.3 Ruhestandsversetzungen (Stand: Juli 2002)

Prof. Dr. Hans-Dieter Kirschbaum, Präsident	zum 31.07.2001
Prof. Antoon Prinsen M.A., FB Sozialwesen	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Dieter Häring, FB Sozialwesen	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Bernhard Rodenbeck, FB Elektrotechnik u. Informationstechnik	zum 31.08.2001
Prof. Dr. Wilfried Schultz, FB Betriebswirtschaft	zum 05.11.2001
Prof. Barbara Stehr, Institut für Künstlerische Keramik und Glas	zum 30.11.2001
Prof. Dr. Wolfgang Bergbauer, FB Elektrotechnik u. Informationstechnik	zum 31.12.2001
Prof. Dr. Wolfgang Slowak, FB Elektrotechnik und Informationstechnik	zum 28.02.2002
Prof. Dr. Helmut Metzger, FB Maschinenbau	zum 28.02.2002
Prof. Dr. Hans Wilfried Grafers, FB Betriebswirtschaft	zum 31.03.2002

2.4 Lehrbeauftragte

Fachbereich / Institut	Anzahl Lehraufträge	Wochenstunden	entspr. Prof.-Planstellen
Architektur und Stadtplanung	13,0	37,0	2,0
Bauingenieurwesen	12,0	26,5	1,4
Betriebswirtschaft	24,5	75,0	4,1

Elektrotechnik und Informationstechnik	16,0	20,0	1,1
Maschinenbau	17,0	39,5	2,1
Sozialwesen	43,5	96,0	5,3
Werkstofftechnik Glas und Keramik	8,5	20,5	1,1
Institut für Künstlerische Keramik	10,5	37,0	2,0
Betriebs- und Sozialwirtschaft	25,0	89,0	5
Mathematik und Technik	16,0	44,0	2,4

2.5 Wahlen

13.11.2001

Wahl der Mitglieder der Studierenden zur Versammlung, zum Senat und zu den Fachbereichsräten.

19.12.2001

Wahl der Dekaninnen und Dekane bzw. der Prodekaninnen und Prodekane der Fachbereiche mit dem Ergebnis:

Fachbereich	Dekan	Prodekan/in
Betriebswirtschaft	Prof. Dipl.-Vw. Ingeborg Henzler	Prof. Dr.-jur. Werner Hecker
Mathematik und Technik	Prof. Dr. rer.nat. Fritz-Peter Harth	Prof. Dr.-Ing. Jörg Himmel
Sozialwesen	Prof. Dr.-phil. Detlef Baum	Prof. Dipl.-Psych. Christel de Leon

30.01.2002

Wahl von Prof. Dr.-Ing. Peter Frings zum Präsidenten der Fachhochschule Koblenz.

12.06.2002

Wahl von Prof. Dipl.-Vw. Ingeborg Henzler zur Vizepräsidentin der Fachhochschule Koblenz.

3. STUDIENANGELEGENHEITEN

3.1 Studienangebot

Das Studienangebot der Fachhochschule Koblenz umfasst folgende Studiengänge:

am Standort Kobenz

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Betriebswirtschaft
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik -BIS
- European Community Education Studies
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Soziale Arbeit
- Stadtplanung (ab 3. Fachsemester)

am Standort Höhr-Grenzhausen

- Freie Kunst Glas
- Freie Kunst Keramik

-
- Werkstofftechnik Glas und Keramik

am Standort Remagen

- Angewandte Mathematik (ab WS 2002/2003 Biomathematik und Wirtschaftsmathematik)
- Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Lasertechnik
- Logistik und E-Business
- Medizintechnik und Sportmedizinische Technik)
- Sportmanagement
- Wirtschaftsingenieurwesen (Fern-Aufbaustudiengang)

3.2 Studierende

Im Wintersemester 2001/2002 waren an der Fachhochschule insgesamt 3.898 Studierende eingeschrieben. Der Frauenanteil lag bei 37 Prozent und die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 196 (0,05 Prozent).

Insgesamt 3.892 Studierende hatten sich im Sommersemester 2002 an der Fachhochschule eingeschrieben. Der Frauenanteil betrug hier rund 38 Prozent. Die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 207.

3.3 Entwicklung der Bewerberzahlen

Entwicklung der Bewerberzahlen ab Wintersemester 2000/2001

Studiengänge	WS 2000/2001	WS 2001/2002
Angewandte Mathematik	30	39
Architektur	234	185
Bauingenieurwesen	91	91
Betriebswirtschaft	509	552
Elektrotechnik	111	82
European Community Education Studies	119	128
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	95	110
Informationstechnik		59
Lasertechnik ¹		19
Logistik und E-Business ²		130
Maschinenbau	69	98
Medizintechnik und Sportmedizinische Technik ¹		82
Physikalische Technik	34	
Sozialarbeit	197	
Soziale Arbeit		653
Sozialpädagogik	385	
Sportmanagement	320	380
Technische Betriebswirtschaft	67	

Werkstofftechnik Glas und Keramik	38	18
Wirtschaftsingenieurwesen	62	60

1) WS 2000/2001 = Physikalische Technik

2) WS 2000/2001 = Technische Betriebswirtschaft

3.4 Studienanfänger (Einschreibungen)

(Wintersemester – Stand: 30.11., Sommersemester – Stand: 29.05.)

Studiengänge	WS 2000/01	SS 2001	WS 2001/02	SS 2002
Architektur	84	0	82	0
Bauingenieurwesen	48	13	61	23
Betriebswirtschaft	130	96	140	120
Elektrotechnik	84	23	58	7
Informationstechnik			43	26
Künstlerische Keramik und Glas	2	4	7	4
Lasertechnik*			15	7
Logistik und E-Business	54	26	99	72
Maschinenbau	62	14	65	40
Medizintechnik und Sportmedizinische Technik*			48	20
Physikalische Technik	29	11		
Sozialarbeit	34	39		
Soziale Arbeit			69	72
Sozialpädagogik	43	45		
ECES	13	0	13	0
Werkstofftechnik Glas und Keramik	33	5	18	6
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	57	30	86	28
Sportmanagement	26	0	24	0
Wirtschaftsingenieurwesen	51	41	51	34
Angewandte Mathematik	16	0	29	10
Gesamt	766	347	908	469

*bis SS 2001 Physikalische Technik

3.5 Studierendenzahlen

Studiengänge	WS 2000/01	SS 2001	WS 2001/02	SS 2002
Architektur	426	401	450	398
Stadtplanung	43	36	34	30
Bauingenieurwesen	342	286	302	273
Betriebswirtschaft	760	747	789	796
Elektrotechnik	312	278	305	276
Elektrotechnik-BIS	40	28	28	28
Informationstechnik	0	0	54	77
Künstlerische Keramik	15	17	21	24
Maschinenbau	256	233	267	260
Medizintechnik u. Sport- medizinische Technik*			70	101
Physikalische Technik	84	95		
Sozialarbeit	208	225	195	163
Soziale Arbeit	0	0	71	134
Sozialpädagogik	298	306	274	244
ECES	61	54	50	39
Werkstofftechnik Glas und Keramik	91	76	90	82
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	182	195	260	268
Sportmanagement	67	67	89	85
Techn. Betriebswirtschaft / Logistik und E-Business	84	105	194	252
Wirtschaftsingenieurwesen	145	182	222	242
Angewandte Mathematik	24	24	50	60
Lasertechnik*			83	60
Gesamt	3.438	3.355	3.898	3.892

*bis SS 2001 Physikalische Technik

4. STUDIUM UND LEHRE

4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung

4.1.1 Studienangebot

Nach einem ersten gemeinsamen Studienjahr entscheiden sich die Studierenden entweder für den Studiengang Architektur oder den Studiengang Stadtplanung.

4.1.2 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester und ist in folgende Studienabschnitte gegliedert:

- das Grundstudium mit einer Dauer von drei Semestern einschließlich der studienbegleitenden Prüfungen zum Vordiplom,
- das Hauptstudium mit einer Dauer von fünf Semestern einschließlich der studienbegleitenden Prüfungen, des Praxissemesters und der Diplomarbeit.

4.1.3 Abschluss

Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.1.4 Anzahl der Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer (Stand: SS 2001)

Professorinnen/Professoren 2 / 11 = insgesamt 13
 Professoren-Vertreter: keine
 Lehrbeauftragte: 13

4.1.5 Anzahl der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Assistentinnen/Assistenten: 4 auf 2,5 Stellen
 Sonstige: 2

4.1.6 Studierende (WS 2001/02)

	weiblich	männlich	Summe
Studierende insgesamt:	220	263	483
davon im ersten Semester:	41	49	90
Absolventen			
im Studiengang Architektur	14	28	42
im Studiengang Stadtplanung	1	2	3

4.1.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

CAD-Pool, Modellbauwerkstatt

4.1.8 Profilbildung

Der Fachbereich Architektur und Stadtplanung arbeitet seit Jahren auf ein Profil hin, das konzeptionelle Vielfalt in mehreren Dimensionen beinhaltet: Durch Vielfalt unterschiedlicher architektonischer und stadtplanerischer Positionen, die in den Entwurfsbetreuungen vertreten werden, durch Differenziertheit der aus der Praxis eingebrachten Erfahrungen, und zwar nicht nur von den hauptamtlich Lehrenden und Assistenten, sondern auch von den Lehrbeauftragten, ebenso

wie durch die Vielfalt der angebotenen Fächer. Wesentlich zur Profilbildung trägt die intensive Zusammenarbeit zwischen Architekten und Stadtplanern am Fachbereich bei. Gerade diese inhaltliche Breite des Angebots betrachtet der Fachbereich als Voraussetzung dafür, auch in Zukunft den Wandlungen der Tätigkeitsfelder von Architekten und Stadtplanern gerecht zu werden.

4.1.9 Auslandskontakte

Darüber hinaus ist ein besonderes Merkmal des Fachbereichs in seinen intensiven Auslandskontakten zu sehen. Die bestehenden Kontakte zu den Partnerhochschulen wurden intensiviert und weiterführende Austauschaktivitäten eingeleitet. Im europäischen Rahmenprogramm SOKRATES, gelang es, den Koblenzer Studierenden Studienmöglichkeiten im europäischen Ausland zu bieten, die ihnen für ihre spätere berufliche Laufbahn im Hinblick auf Globalisierung und Internationalisierung nützlich sein werden.

Im Akademischen Jahr 2001/2002 befanden sich 13 Studierende des Fachbereichs in unseren Partnerhochschulen Hull, Pescara, Danzig und Thessaloniki. 4 Studierende unserer italienischen Partnerhochschule aus Pescara waren im Austausch an unserem Fachbereich.

Zusätzlich wurden die Bemühungen des Fachbereichs zur Internationalisierung verstärkt. Es fanden verschiedene internationale Workshops und Auslands-Exkursionen statt:

- Workshop unter internationaler Beteiligung (Japan, Spanien, Polen) auf der Festung Ehrenbreitstein.
- Städtebauliches Projektseminar Alkmaar (NL)
- Exkursion Nordschweiz
- Exkursion Niederlande

Darüber hinaus wurden mehrere Diplomarbeiten im Ausland erstellt. (Sidney, Barcelona)

Zur Vorbereitung dieser internationalen Kontakte bietet der Fachbereich 4 SWS Sprachausbildung Englisch als Wahlpflichtfach an. 7 Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs haben im März 2002 an einem fachbezogenen einwöchigen Englisch-Sprachkurs für Dozenten teilgenommen.

Insgesamt hat diese Zusammenarbeit das Interesse der Studierenden geweckt und gezeigt, dass trotz Sprachschwierigkeiten die inhaltliche, themenbezogene Zusammenarbeit erfolgreich realisiert werden kann.

4.1.10 Forschung und Entwicklung

Prof. Jürgen Ludwig ist beteiligt an dem Forschungsprojekt "Integrierte dynamische Gebäudesimulation als Grundlage rationeller Energieausnutzung und umwelttechnisch - wirtschaftlich optimierter Planung von Gebäuden und Technischer Gebäudeausrüstung".

Prof. Peter Lammert leitet, im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz (ISM) das „Forum Konversion und Stadtentwicklung“ mit Sitz an der Fachhochschule Koblenz. Aktuell wurde ein größeres Forschungsprojekt durchgeführt: die Evaluation der Ziele, Methoden, Planungs- und Realisierungsabläufe der Konversionsprojekte in Rheinland-Pfalz - als Grundlage der künftigen

Konversionspolitik und Kommunalentwicklung. Mehrere Diplomarbeiten des Studiengangs Stadtplanung haben sich mit forschungsrelevanten Fragen auseinandergesetzt.

4.1.10 Sonstiges

Der Fachbereich ist bestrebt, durch praxisorientierte aktuelle Aufgabenstellungen Einfluss auf die Baukultur der näheren Umgebung zu nehmen. Als Beispiele hierfür seien genannt die Untersuchungen für eine Holzbrücke über den Saynbach im Rahmen der Stadtkernsanierung von Selters/WW, sowie ein Treppenturm im Vulkanpark Mayen.

4.1.11 Ausblick

Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird im Fachbereich Architektur- und Stadtplanung intensiv diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass im Studienjahr 2002/3 die Überlegungen und Vorbereitungen hierzu soweit abgeschlossen sein werden, dass eine Akkreditierung beantragt werden kann.

4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen

4.2.1 Studienangebot

Studiengang Bauingenieurwesen;

Vertiefungsrichtungen:

- Konstruktiver Ingenieurbau (KI)
- Verkehrs- und Wasserwesen (VW)

4.2.2 Regelstudienzeit

- 1. und 2. Semester: Grundstudium
- 3. bis 5. Semester: Kernstudium
- 6. Semester: Praxissemester
- 7. und 8. Semester: Vertiefungsstudium

4.2.3 Abschluss

Dipl.-Ingenieur/-in (FH)

4.2.4 Anzahl der Hochschullehrer/ -innen (Stand SS 2001)

Anzahl Professoren:	13
Anzahl Professoren-VertreterInnen:	0
Lehrbeauftragte:	15

4.2.5 Anzahl der Mitarbeiter/ -innen (Stand SS 2001)

Wissenschaftl. MitarbeiterInnen:	2	
Sonstige MitarbeiterInnen:	2	(Büro)
	3	(Labor)

4.2.6 Studierende

	WS 2001/02	SS 2002
Studienanfänger:	61	23
Studierende insgesamt.	310	290
Absolventen	38	37

4.2.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

- Laboratorium für Bauchemie und Umwelttechnik
- Laboratorium für Bauphysik
- Amtliche Prüfstelle für Betontechnologie
- Laboratorium für Erd- und Grundbau
- Amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe und Recycling
- Laboratorium für Wasserbau

4.2.8 Auslandskontakte

Der Fachbereich Bauingenieurwesen unterhält Kooperationen mit:

- The Nottingham Trent University (England)
- Technische Universität Bialystock (Polen)

4.2.9 Ausblick

Geplanter Studiengang:
Master-Studiengang Fassaden- und Steintechnik

4.2.10 Sonstiges

Das Bauingenieurwesen wird in starkem Maße von den Aktivitäten in der Bauwirtschaft geprägt, in der zurzeit ein starker Rückgang der Bautätigkeit zu vermelden ist. Trotz Berichten über Entlassungen von Baufachleuten konnten die meisten Bauingenieur-Absolventen direkt eine Anstellung finden.

Die schlechte Baukonjunktur hat aber bundesweit und auch bei der Fachhochschule Koblenz zu einem starken Rückgang der Studienbewerber geführt. Diese Entwicklung wird von der Bauindustrie mit großer Sorge beobachtet, da in etwa acht Semestern mit einer sehr geringen Zahl von Absolventen zu rechnen ist. Wegen der Altersstruktur im Baugewerbe werden nach Aussagen der Deutschen Bauindustrie ab 2003 vermehrt ältere Bauingenieure in den Ruhestand treten, so dass dann eine große Lücke zwischen den zu besetzenden Stellen und den Studienabsolventen erwartet wird.

Die Deutsche Bauindustrie begegnet diesem Trend mit verstärkter Werbung für die Ingenieurausbildung, befürchtet aber, dass Bauprojekte dann nicht mehr in ausreichender Zahl von deutschen Diplomingenieuren abgewickelt werden können.

Der Fachbereich Bauingenieurwesen hat dem Mangel an Studienbewerbern verstärkt mit Informationsveranstaltungen bei vielen Schulen und beim Hochschulinformationstag (HIT) Rechnung getragen. Dadurch konnte – entgegen dem Bundestrend - im Wintersemester 01/02 entsprechend eine größere Anzahl von Studienanfängern gewonnen werden. Leider ist aber wegen der „Technikfeindlichkeit“ bei den AbiturientInnen die Anzahl der Studienanfänger im Bauingenieurwesen wieder rückläufig. Auch hat das vorgezogene Abitur zu keiner Änderung bei den Studienbewerberzahlen geführt. Trotz intensiver Werbung hat im Sommersemester 2002 kein einziger Abiturient direkt nach der Schule das Bauingenieurstudium begonnen.

Die geringen Studentenzahlen lassen gravierende Auswirkungen auf die personelle Struktur des Fachbereiches erwarten. Erforderliche Berufungsverfahren zur Wiederbesetzung von Stellen ausscheidender Professoren wurden gestoppt.

Da der Diplomabschluss international anerkannt und hochgeachtet ist, wurden in der Bauindustrie die neuen internationalen Studienabschlüsse „Bachelor“ und „Master“ sowie deren Einführung als nicht wünschenswert erachtet. Trotzdem hat sich der Fachbereich Bauingenieurwesen frühzeitig für die Schaffung eines neuen Studienganges im Bereich der Fassaden- und Steintechnik mit einem Masterabschluss eingesetzt. Zur Zeit wird das Akkreditierungsverfahren betrieben. Der Bedarf an mehr Bauingenieuren bzw. Mastern für diesen Bereich ergibt sich aus dem immer größer werdenden Anteil der Fassade bzw. Gebäudehülle an den Gesamtkosten. Der Fachbereich erwartet für diesen bundesweit einmaligen Ausbildungsgang großes Interesse.

Trotz der zurzeit lahmenden Baukonjunktur geht der Fachbereich Bauingenieurwesen von wieder steigenden Studierendenzahlen aus.

4.2.11 Forschung und Entwicklung

a) Allgemeines

Im Baustofflabor und der Amtlichen Prüfstelle für nichtmetallische Bau- und Werkstoffe wurden auch in diesem Jahr überwiegend angewandte wissenschaftliche Untersuchungen in einem Kostenrahmen von voraussichtlich 20.000,- Euro durchgeführt. Darüber hinaus befinden sich eine Reihe von Drittmittelprojekten in Bearbeitung. Nachfolgend werden beispielhaft drei Projekte aufgeführt.

Als ein Beispiel dient die Ermittlung des dreidimensionalen format- und spannungsabhängigen Verformungsverhaltens für ein spezifisches unbewehrtes Elastomerlager. Die Untersuchungsergebnisse dienen zur Vorlage beim Deutschen Institut für Bautechnik zur Erweiterung des Anwendungsbereichs einer bestehenden allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung für das Bauprodukt.

Für einen namhaften ortsansässigen Transportbetonhersteller erfolgte im Rahmen eines Drittmittelprojektes eine Untersuchung zur Frage des Einflusses der Mischdauer im Herstellwerk auf die Festigkeit des Betons. Anlass waren weit zurückliegende Veröffentlichungen über entsprechende Laboruntersuchungen zu diesem Thema, Schadensfälle und aktuelle wirtschaftliche Überlegungen. Im Rahmen der Untersuchungen wurden in verschiedenen Mischwerken die Mischparameter variiert und es erfolgten Probennahmen im Mischwerk selbst und auf der Baustelle nach dem Transport. Vergleichend erfolgten Laboruntersuchungen. Diese Vorgehensweise ist bislang einzigartig und wird im Rahmen einer Diplomarbeit unter statistischen und wirtschaftlichen Aspekten wissenschaftlich ausgewertet werden.

Ein weiteres Projekt befasst sich mit der Entwicklung moderner industriell hergestellter Mauersteine für die technische Denkmalpflege. Hierbei werden die Technischen Kennwerte und die Strukturen historischer Mauersteine aus Naturbims mit Kalk oder Ton als Bindemittel nachgestellt und es sollen Parameter für eine industrielle Herstellung entwickelt und im Herstellprozess optimiert werden.

Nationale und EU-Forschungsanträge zum Thema "Massives Dach aus Leichtbeton" sind derzeit als Verbundvorhaben in Vorbereitung. Abstimmungen mit AiF, DFG, IMG und den Landesministerien sind bereits erfolgt. Die Bildung eines Kompetenzzentrums Leichtbeton ist geplant.

b) Großgeräte

Vom Fachbereich wurden folgende Großgeräte / Fördersumme beantragt und vom F&E-Ausschuss für das HBFG-Verfahren empfohlen:

1. Elektrohydraulische Universal-Material-Prüfmaschine mit Mess- Regeltechnik:
€ 256.000,-
2. Fassadenprüfstand: € 125.000,-
3. Versuchskläranlage zur Simulation von biologischen Abbauprozessen:
€ 118.000,-
4. Arbeitseinheit georeferenziertes Informationssystem im Bauwesen: € 98.000,-

c) Projekte

Der Fachbereich erhielt Sondermittel zur Verbesserung der F&E-Infrastruktur für folgende Projekte / Fördersumme:

- Spektralphotometer: € 12.580,-
- Finite-Element-Analyse-Software mit Hardware zum FE-Analyse und Simulation von Bauteilen: € 20.450,-

Erste Ergebnisse dieser Sonderförderung liegen vor und sind im Forschungsbericht 2002 der FH-Koblenz in Aufsatzform dargestellt: Zwanzig, W., Optimierung von Edelstahl-Fassadenankern mit geometrisch / werkstofflich nichtlinearem Verhalten mittels Finite-Element-Analysen und Näherungsverfahren.

Der Fachbereich Bauingenieurwesen beteiligt sich am Aufbau des Kompetenzzentrums „Virtuelle Organisationen“ (Federführung Prof. Dr. Schreuder, FB Maschinenbau) und stellt mit Prof. Dr.-Ing. Manfred Breitbach einen der beiden Leiter. Eine zurzeit noch in Bearbeitung befindliche Diplomarbeit mit dem Thema: „Bauplanung eines Wohnkomplexes in Stahlskelettbauweise unter Verwendung einer zentralen Internetplattform“ liefert zum Stichwort „Virtuelle Baustelle“ einen ersten Beitrag.

d) Wissenstransfer

Kooperation mit der WFG Kaisersesch

Am 05.06.2001 erfolgte im Rahmen einer Veranstaltung die feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Fachhochschule Koblenz und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Kaisersesch. Festredner war Prof. Dr. Karl Keilen, Ministerium für Umwelt und Forsten. Die Kooperation soll insbesondere die Existenzgründungen im Technologie- und Gründerzentrum Kaisersesch begleiten. Die Grundsteinlegungen erfolgten für die beiden ersten Bauabschnitte am 18.07.2002 und am 09.09.2002.

Im Vorfeld hat sich eine Zusammenarbeit mit einem namhaften Hersteller für Holzwerkstoffe (Spanplatten und Laminat) bereits angebahnt. Im Rahmen von Diplomarbeiten/Praxissemester soll im WS 2002/2003 der Themenschwerpunkt "Verbesserte Trittschalldämmung durch Verwendung polymerer Bauprodukte" bearbeitet werden.

4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft

4.3.1 Studienangebot

Das Erreichen des Studienzieles garantiert zunächst ein breit angelegtes Grundstudium (1. - 4. Semester) mit den Pflichtfächern:

Volkswirtschaftslehre	Mathematik/Operations-Research
Betriebswirtschaftslehre	Statistik
Recht	Steuern
Rechnungswesen	Organisation/Wirtschaftsinformatik

den Wahlpflichtfächern der Gruppe I:

Englisch
Französisch
Spanisch

und den Wahlpflichtfächern der Gruppe II:

Arbeitswissenschaft	Französisch
Betrieblicher Umweltschutz	Spanisch
Betriebspädagogik	Englisch

Neben den Pflichtfächern haben die Studierenden zwei Wahlpflichtfächer zu belegen, jeweils ein Wahlpflichtfach aus der Gruppe I und ein weiteres aus der Gruppe II.

An das Grundstudium schließt sich das Hauptstudium an. Das 5. Semester ist als Praxissemester, das 8. Semester als Diplomsemester ausgewiesen. Neben den Pflichtfächern BWL, VWL und Recht

müssen die Studierenden noch zwei Wahlpflichtfächer (Seminare) belegen. In den Theoriesemestern (6. und 7. Semester) bietet der Fachbereich z. Zt. folgende Vertiefungsgebiete (Seminare) an:

- Arbeits- und Sozialrecht
- Beschaffungsmarketing/Materialwirtschaft
- Betriebliche Außenwirtschaft
- Controlling
- Finanzierung/Investition/Finanz- und Investitionscontrolling
- Kommunikation
- Marketing
- Organisation der Unternehmung/Wirtschaftsinformatik
- Personal- und Bildungswesen
- Steuerberatung
- Steuer- und Wirtschaftsrecht
- Unternehmensführung
- Unternehmensrechnung/Unternehmensprüfung

4.3.2 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester. Das Studium der Betriebswirtschaft gliedert sich in ein viersemestriges Grundstudium und ein viersemestriges Hauptstudium (incl. Praxis- und Diplomsemester).

4.3.3 Abschluss

Das Ziel des achtsemestrigen Studiums ist die Ausbildung zur Diplom-Betriebswirtin (FH)/zum Diplom-Betriebswirt (FH).

4.3.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen (Stand SS 2001)

Die Anzahl der Professorenstellen des Fachbereichs Betriebswirtschaft beträgt insgesamt 21 Stellen (20 Planstellen und eine Stiftungsprofessur).

Derzeit sind:	17	Planstellen besetzt, davon 1 Stelle mit zwei je halbem Deputat (9 SWS)
	1	Planstelle (E-Stelle) besetzt mit zwei Professorenvertretern mit hälftiger Lehrverpflichtung
	1	Planstelle unbesetzt Wirtschaftsinformatik und Mathematik (Berufungsverfahren läuft)

- 1 Planstelle unbesetzt
Volkswirtschaftslehre und Statistik
(Berufungsverfahren läuft)*
- 1 Stiftungsprofessur unbesetzt
Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
(Berufungsverfahren läuft)

4.3.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Stand SS 2001)

Weiterhin sind im Fachbereich Betriebswirtschaft tätig:

- 1 Honorarprofessor
- 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben
- 28 Lehrbeauftragte

Der unterstützende Bereich umfasst drei Vollzeit-Assistentenstellen und eine Teilzeit-Assistentenstelle, insgesamt 3,5 Stellen. Ebenso zählen zum „unterstützenden Bereich“ zwei Teilzeit-Schreibkräfte, insgesamt 1 Stelle.

4.3.6 Studierende (WS 2001/02, SS 2002)

Im Fachbereich Betriebswirtschaft waren zu Beginn des Sommersemester 2002 831 Studierende immatrikuliert.

Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Semester (Stand: Mai 2002)

- 1. Semester: 119 Studierende
- 2. Semester: 138 Studierende
- 3. Semester: 82 Studierende
- 4. Semester: 264 Studierende
- 5. Semester: 30 Studierende
- 6. Semester: 49 Studierende
- 7. Semester: 40 Studierende
- 8. Semester: 109 Studierende

Entwicklung der Studierendenzahlen WS 2001/2002 und SS 2002

	WS 01/02	SS 2002
Zahl der Bewerber insgesamt	544	279
Im Vergabe-Verfahren	544	263
männlich	249	119
weiblich	295	144
Eingeschrieben	140	120

männlich	66	53
weiblich	74	67
	2001	2002
Eingeschrieben insgesamt	789	831
männlich	430	446
weiblich	359	385
Absolventen	104	91*

* Stand: 08.10.2002

4.3.7 Auslandskontakte

Europäische Partnerhochschulen im ERASMUS/SOCRATES-Programm

T.E.I. Athinon Technical Education Institution of Athens (GR)

T.E.I. Technical Education Institution of Thessaloniki (GR)

Universidad de Zaragoza (E)

Université Paris XII, Val de Marne, Créteil (F)

Helia Helsinki Business School of Polytechnic (FIN)

Università de Cassino (I)

Hogeschool voor Economisch en Administratief Onderwijs (HEAO), Arnhem en Nijmegen (NL)

University of Malta (MALTA)

Robert Gordon University, Aberdeen (GB)

University of Sunderland (GB)

Instituto Politécnico de Guarda (P)

Partnerhochschulen in Übersee:

Pfeiffer-University at Charlotte (USA)

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit:

University of Tennessee, Knoxville (USA)

St. Edwards University, Austin (USA)

Université de la Bourgogne, Dijon (F)

Uniwersytet Danzig, (P)

Business School der Moskauer Energetischen Institutes (RUS)

Diese bisher bestehenden Auslandskontakte werden – auch über den Betrachtungszeitraum hinaus – gepflegt, intensiviert und ausgebaut.

4.3.8 Ausblick

Der Studiengang Betriebswirtschaft wird sein Vorhaben der Erneuerung und der Steigerung der Effizienz und Attraktivität weiter durch gezielte Maßnahmen verfolgen, sei es durch die Expansion und Modularisierung des Lehrangebots orientiert am Arbeitsmarkt oder durch die Möglichkeit der Weiterbildung nach dem Studium, z.B. Erweiterung des Bildungsangebotes durch Etablierung von Master-Studiengängen, wie bereits geschehen mit dem „Master of Global Management (MGM)“, der in Kooperation mit dem Technisch-Wissenschaftlichen Institut Koblenz e.V. (twi) zu Beginn des Sommersemesters 2001 realisiert wurde.

Weiterhin wird der Studiengang „Betriebliche Altersversorgung (BAV)“ als Aufbaustudium und Weiterbildungsmaßnahme im Fachbereich etabliert. Der Start der Weiterbildungsmaßnahme wird für Frühjahr 2003 erwartet.

Die Möglichkeit der Integration eines MBA-Abschlusses wird zurzeit forciert; die Kontakte zur Praxis werden weiter intensiviert und kontinuierlich ausgebaut. Die Besetzung einer Stiftungsprofessur für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge ermöglicht es dem Fachbereich, noch enger mit der regionalen Wirtschaft zusammenzuarbeiten. Besonders die Problematik der

Unternehmensnachfolge wird zunehmend an Aktualität gewinnen und daher für unseren Fachbereich einen Zugewinn an Attraktivität darstellen.

Die Bewältigung der Aufgaben, die sich dem Fachbereich Betriebswirtschaft in der Zukunft stellen werden, bedarf einiger notwendiger Veränderungen; sowohl die personellen als auch die materiellen Ressourcen müssen dynamisiert werden. Im Betrachtungszeitraum SS 2002 bis SS 2003 wird sich der Fachbereich Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Koblenz neu positionieren, d.h. internationalere Ausrichtung, weiterer Ausbau der Kontakte zu ausländischen Hochschulen, aber auch zu ausländischen Unternehmen, Anpassung der Lehrinhalte an die Erfordernisse der Praxis, Praxisimpulse durch Kooperation mit der Wirtschaft. Die Neustrukturierung des Studienangebots wird nicht nur wegen der beabsichtigten Modularisierung eine Zwischenstation zur Einführung der international vereinbarten Studienabschlüsse (Bachelor/Master) sein.

4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

4.4.1 Studienangebot

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik hat im Studienjahr 2000/2001 eine grundlegende Reform seines Studienangebotes durchgeführt. Mit Abschluss des SS 2002 haben die ersten Studierenden ihr Vordiplom im neuen Studiengang „Informationstechnik“ und im neu strukturierten Studiengang „Elektrotechnik“ abgelegt. Seit Beginn des WS 2001/2002 steht den Studierenden des Hauptstudiums die neue Vertiefungsrichtung „Mechatronik“ offen, die in Kooperation mit dem Fachbereich Maschinenbau angeboten wird.

Das Studienangebot des Fachbereichs umfasst die Vollzeit-Studiengänge „Informationstechnik“ und „Elektrotechnik“. Der Studiengang „Informationstechnik“ gliedert sich im Hauptstudium in die Studienschwerpunkte „Telekommunikationstechnik“ und „Softwaretechnik“, der Studiengang „Elektrotechnik“ in die Studienschwerpunkte „Allgemeine Elektrotechnik“ und „Mechatronik“.

Daneben besteht weiterhin das berufsintegrierende Studienangebot „BIS-Elektrotechnik“. Zum WS 2000/2001 wurde mit einem weiteren Durchgang des Berufsintegrierenden Studiums begonnen. Die BIS-Studierenden besuchten im SS 2002 das 4. Fachsemester.

4.4.2 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester im Vollzeitstudium und 10 Semester im BIS-Studium.

4.4.3 Studienabschluss

Alle Studiengänge schließen mit dem Titel Diplom-Ingenieur/in (FH) ab.

4.4.4 Hochschullehrer/-innen (WS2001/SS2002)

Im WS2001 waren 17 Hochschullehrer im Fachbereich tätig. Zum Ende des WS 2001 sind zwei Professoren ausgeschieden. Seit dem SS2002 besteht das Lehrpersonal aus 15 Hochschullehrern auf regulären Planstellen sowie einem Professor auf einer Stiftungsprofessur.

4.4.5 Mitarbeiter/-innen (Stand SS2002)

Zum Ende des Sommersemesters 2002 waren im Fachbereich zwei Mitarbeiterinnen (halbtags) im Sekretariat, drei Mitarbeiter im Werkstattbereich sowie sechs Assistenten tätig.

4.4.6 Statistik

Die Studienanfängerzahlen sind im Berichtszeitraum weiterhin angestiegen; zum Vergleich sind die Zahlen des Vorjahres enthalten.

Zeitraum	Studienanfänger	Studierende gesamt	Absolventen
WS2000 – SS2001	127	306	42
WS2001 – SS2002	132	381	43

4.4.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik betreibt für den Lehrbetrieb und für anwendungsorientierte Forschung 14 Laboratorien:

Laboratorien	Leitung	Gebäude	Raum
Technische Physik	Prof. Dr.rer.nat. W. Siebke, Prof. Dr.rer.nat. J. Schink	Neubau	U39
Werkstofftechnik	Prof. Dr.rer.nat. W. Siebke	Neubau	U39
Elektr. Messtechnik	Prof. Dr.-Ing. W. Slowak	Neubau	127
Elektronik	Prof. Dr.-Ing. J. Aurich	Neubau	72
Sensorik und Messtechnik	Prof. Dr.rer.nat. R. Harzer	Neubau	126
Hochfrequenztechnik	Prof. Dr.-Ing. U. Gärtner	Neubau	122
Mikrocomputer	Prof. Dr.rer.nat. N. Schultes	Neubau	71
Regelungstechnik	Prof. Dr.-Ing. H. Bollenbacher	Neubau	70
Elektrische Maschinen	Prof. Dr.-Ing. A. Mollberg	Neubau	25
Hochspannungstechnik	Prof. Dr.-Ing. K. J. Mürtz	Neubau	21
Steuerungs- und Automatisierungstechnik	Prof. Dr.-Ing. W. Stanek	Neubau	14
Automatisierungs- und Regelungstechnik	Prof. Dr.-Ing. A. Kurz	Neubau	310
Nachrichten- und Kommunikationstechnik	Prof. Dr.-Ing. F. Broß	Neubau	125

Softwaretechnik

Prof. Dipl.-Ing. H. Unkelbach

Neubau

014

Darüber hinaus ist dem Fachbereich die Transferstelle für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV-Transferstelle) angegliedert, die von einem Hochschullehrer des Fachbereichs, Herrn Prof. Dr. Mürtz, wissenschaftlich betreut wird.

4.4.8 Auslandskontakte

In jedem Semester wurden Veranstaltungen durchgeführt, um die Studierenden frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren, internationale Komponenten in ihr Studium zu integrieren. Mit der Einführung des praktischen Studiensemesters zum WS 2000/2001 haben gleichzeitig mehrere Studierende die Möglichkeit genutzt, dieses in Firmen des europäischen Auslands durchzuführen.

Der Fachbereich macht allen Studierenden ein umfangreiches Sprachangebot durch Lehrbeauftragte für Englisch – die Sprachqualifikation kann in gestuften Tests nachgewiesen werden (z.B. Europa-Zertifikat, TOEFL).

Ein reger Kontakt besteht zur Technischen Universität Oppeln (Polen). Im Fachbereich studieren sieben Studierende aus Oppeln. Im Rahmen eines Dozenten-Austauschprogramms haben darüber zwei Hochschullehrer dieser Hochschule im SS2002 im Grundstudium Gastvorlesungen gehalten. Die Kooperation beider Hochschulen wurde im SS 2002 im Rahmen eines Besuchs (Dr. Aurich, Dr. Harzer) verstärkt. Thematisiert wurden Fragen zur Anerkennung von Studienleistungen, Promotion an der TU Oppeln und Betreuung eines Doktoranden an der FH Koblenz, Durchführung von Diplomarbeiten in Koblenz, Betreuung zweier deutscher Studierender im Rahmen des Praxissemesters an der TU Oppeln. Prof. Dr. Aurich hielt außerdem Gastvorlesungen.

Es besteht weiterhin Kontakt zur Staffordshire University (GB), welcher den Studierenden des Fachbereichs ermöglicht, dort ihre Diplomarbeiten anzufertigen.

Neue Kontakte konnten zu zwei weiteren Hochschulen hergestellt werden:

- Süddänische Universität

Es fand ein Besuch durch Dr. Kurz und Dr. Harzer am Standort Sonderburg statt. Die vorgesehene Kooperation sieht einen Austausch von Studierenden der Fachrichtung „Mechatronik“ vor. In einem ersten Schritt soll ein Student der Mechatronik zum WS 2002/03 sein Praxissemester in Dänemark durchführen.

- Universität Perth (Australien)

Durch Kontakte von Prof. Unkelbach wurde drei Diplomanden des Fachbereiches die Durchführung ihrer Diplomarbeit an der Universität Perth ermöglicht.

4.4.9 Sonstiges / Ausblick

Die vom Fachbereich durchgeführte Reform des Studienangebotes – verbunden mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit – hat die Studierendenzahlen im Fachbereich deutlich erhöht (vgl. Statistik in Punkt 4.4.6).

In einer vom Fachbereich im Berichtszeitraum durchgeführten IT-Weiterbildungsmaßnahme konnten 22 Personen mit unterschiedlicher akademischer Vorbildung zu IT-Fachleuten ausgebildet werden. Die Weiterbildung gliederte sich in eine siebenmonatige Ausbildung (Vorlesungen und praktische Übungen) im Fachbereich und einer zweimonatigen Praxisphase in der Wirtschaft.

Dem Fachbereich ist es gelungen, für den IT-Studiengang eine Stiftungsprofessur einzuwerben. Seit Mitte WS2001 nimmt ein neu berufener Hochschullehrer das Fachgebiet „E-Logistics“ war.

Durch eigene Bemühungen konnte der Fachbereich die Zuweisung einer neuen Professur durch das Land Rheinland-Pfalz als Innovationsstelle für den Studienschwerpunkt „Mechatronik“ erreichen. Der Besetzungsvorschlag für die Stelle konnte erst nach langen Verhandlungen an das Ministerium weitergeleitet werden, da der Haushaltssituation an der Fachhochschule Koblenz mit einem generellen Stellenstopp begegnet werden sollte.

Nach dem Ausscheiden zweier Professoren (Dr. Wendel, Dr. Bergbauer) wurden dem Fachbereich in Übereinstimmung mit den Kriterien der Fachhochschule zwei Stellen zur Wiederbesetzung zugewiesen. Jedoch wurden die Stellen nach der Ausschreibung im April 2002 „eingefroren“.

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik steht damit in der Situation, den zunehmenden Aufgaben in Forschung und Lehre mit einer abnehmenden Anzahl von Lehrkräften und Assistenten begegnen zu müssen. So wird schon die Bewältigung der jetzt bestehenden Verpflichtungen nur durch substantielle Überdeputatsleistungen der Professorenschaft erreicht.

Deutliche Auswirkungen der Personalknappheit zeigen sich bei der Planung weiterer Durchgänge für das berufsintegrierende Studiengangebot (BIS). So musste der für das WS 2002 vorgesehene neue Start einer Studiengruppe auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da neben dem Vollzeitstudium mit den Studiengängen Elektrotechnik und Informationstechnik kein Deputat für den berufsintegrierenden Studiengang zur Verfügung steht.

4.5 Fachbereich Maschinenbau

4.5.1 Studienangebot

Studiengang Maschinenbau

Grundstudium: 3 Theoriesemester

Hauptstudium: 5 Semester, davon 3 Theoriesemester, 1 Praxissemester, 1 Prüfungssemester

Das Hauptstudium gliedert sich in drei Vertiefungsrichtungen:

- Entwicklung und Konstruktion
- Betriebstechnik
- Energie- und Umwelttechnik.

4.5.2 Regelstudienzeit

8 Semester

4.5.3 Abschluss

Diplom-Ingenieur/in (FH)

4.5.4 Anzahl der Hochschullehrer

12 Professoren

4.5.5 Anzahl der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

Im Sekretariat ist eine Mitarbeiterin, im Werkstatt- und Laborbereich sind drei Mitarbeiter und zur Unterstützung der Lehre je ein Laboringenieur, eine Assistentin und ein Assistent tätig.

4.5.6 Statistik

	WS 2001/02	SS 2002
Studienanfänger	64	37
Studierende insgesamt	267	260
Absolventen	9	12

4.5.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

- CIM-Transferstelle
- Virtual Prototyping
- CAD-Labor für das Modellieren von Bauelementen, Berechnung nach der Methode der Finiten Elemente und Simulationstechniken für die Analyse des Betriebsverhaltens
- Labor zur Programmierung numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen
- Labor für rechnergestützte Produktionsplanungs- und -steuerungssysteme sowie Qualitätssicherungssysteme
- Labor für Mess- und Regelungstechnik
- Labor für Elektrotechnik
- Labor für Automatisierungstechnik
- Labor für Werkstofftechnik
- Labor für Kolben- und Strömungsmaschinen
- Labor für Maschinenakustik und Schalleistungsmessungen

4.5.8 Auslandskontakte

Southbank University London, GB
 University of Wales, North Eastern Wales Institute, Wrexham, GB
 Mechanicznego Politechniki, Wroclaw, PL
 University of Tennessee, Knoxville, U.S.A.
 Istanbul Teknik Üniversitesi, Türkei

4.5.9 Sonstiges/Ausblick

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und der Fachbereich Maschinenbau bieten seit dem Sommersemester 2002 in Kooperation eine Vertiefungsrichtung „Mechatronik“ an.

Der Kontakt zu ausländischen Partnerhochschulen und der Austausch von Studierenden, insbesondere in Verbindung mit dem Praxissemester sind ein profilbildendes Merkmal unseres Fachbereiches.

4.6 Fachbereich Sozialwesen

4.6.1 Studienangebot

Studiengänge:

- Soziale Arbeit,
- E.C.E.S
- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik

4.6.2 Regelstudienzeit

Soziale Arbeit	8 Semester
E.C.E.S:	Beginn bis WS 1999/2000 6 Semester Beginn seit WS 2000/2001 8 Semester
Sozialarbeit:	6 Semester
Sozialpädagogik	6 Semester

4.6.3 Abschluss

Soziale Arbeit	Diplom-Sozialpädagoge/in/Sozialarbeiter/in (FH)
E.C.E.S	Diplom Sozialpädagoge/in (FH)
Sozialarbeit	Diplom Sozialarbeiter/in (FH)
Sozialpädagogik	Diplom Sozialpädagoge/in (FH)

4.6.4 Statistik (Stand SS 2001)

Anzahl der Hochschullehrer/-innen

insgesamt 21
 davon 17 Vollzeit
 3 Teilzeit
 1 Lehrstuhlvertretung

Anzahl der Mitarbeiter/-innen: 4

	WS 2001/02	SS 2002	
Studienanfänger:			
E.C.E.S	13	0	Aufnahme nur WS
Soziale Arbeit	69	73	
Sozialarbeit	0	0	
Sozialpädagogik	0	0	
Studierende insgesamt:			
Soziale Arbeit	69	134	
E.C.E.S.	50	39	
Sozialarbeit	195	163	
Sozialpädagogik	274	244	
Gesamt	588	580	
Absolventen gesamt:	46	64	(Stand: 09.09.02)

4.6.5 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der FH-Koblenz (IWS)

Labore/Funktionsräume für

- Musikpädagogik
- Mediendidaktik
- Fotoarbeiten
- Visuelle Kommunikation
- Sozialforschung und Statistik
- Kommunikationstraining und Gruppenforschung
- Gesundheitspädagogik
- Bioenergetik/psychosomatische Entspannungstechniken
- Werken

4.6.6 Auslandskontakte

Partnerhochschulen des Fachbereichs Sozialwesen:
 Bundesakademie für Sozialarbeit, Wien A
 Katholieke Hogeschool Zuid-West-Vlaanderen, Kortrijk B
 Hochschule für Sozialarbeit, Bern CH
 Ostravská Univerzita, Ostrava CZ
 Escuela Universitaria de Trabajo Social, Barcelona E
 Universidad Complutense de Madrid E
 Universidad Jaume I de Castellón E
 École Supérieure d'Éducateurs Spécialisés, Strasbourg F
 Université Rennes 2 F
 Freie Universität Bozen I
 Università degli studi di Bologna I
 Università degli studi di Messina I
 National University of Ireland, Maynooth IRL
 National University of Ireland, Cork IRL
 Kauno Technologijos Universitetas, Kaunas LT
 Institut d'Études Éducatives et Sociales, Hesperange LU
 Fontys Hogeschoolen Eindhoven NL
 Hogeschool Maastricht NL
 Diaconia College Center, Oslo N
 Instituto Superior Bissaya Barreto, Coimbra P
 Uniwersytet Łódzki, Lodz PL
 Northern College of Education, Aberdeen UK
 University College St. Martin, Lancaster UK
 University of East London UK
 University of North London UK

4.6.7 Sonstiges / Ausblick

Es besteht nach wie vor ein großes Interesse am Studium der Sozialen Arbeit. Zum Wintersemester 2001/02 lagen 650 Bewerbungen für den zu diesem Semester neu eingeführten Studiengang Soziale Arbeit vor (bei 69 Studienplätzen) und für den Studiengang European Community Education Studies (Europäische außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung) waren es 128 (bei 15 Studienplätzen).

Der Fachbereich Sozialwesen bemüht sich um die Internationalisierung seiner Studiengänge. Zurzeit befinden sich zwei Master-Studiengänge in der Planungsphase:

- Der Master-Studiengang Master of Clinical Social Work (MCSW), wird die Schwerpunkte Soziale Gerontologie und Rehabilitation haben. Das Studium kann voraussichtlich in 2005 aufgenommen werden (Aufbaustudiengang).
- Der Master- Studiengang E.C.E.S. wird von einer Arbeitsgruppe des Fachbereichs in Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen Rennes, Lodz, Dundee und Bozen im Bereich der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung entwickelt.

Weiterhin wird der Fachbereich ab Sommersemester 2003 in Kooperation mit der Fachhochschule Fulda, der Fachhochschule Potsdam, der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) in Koblenz und der Fernstudienagentur des Fachhochschul-Fernstudienverbundes der Länder den berufsbegleitenden multimedialen Fernstudiengang „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“ anbieten. Dieser grundständige Studiengang basiert auf dem Internet als Lehrmedium und ermöglicht so den Studieninteressierten des zweiten Bildungsweges eine flexible, selbstgesteuerte Gestaltung der Lernphasen und damit die Vereinbarkeit mit einschlägiger beruflicher Tätigkeit oder familiären Verpflichtungen. Das angeleitete Selbststudium wird kombiniert mit Präsenzphasen an der Fachhochschule.

Mit dem Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit behauptet sich der Fachbereich in der Weiterbildungslandschaft der Freien Träger und anderer Hochschulen mit spezifischen Weiterbildungsangeboten.

Weiterhin wird sich der Fachbereich im Rahmen angewandter Forschung mit zentralen Fragen der sozialen Arbeit auseinandersetzen, wie er dies mit Erfolg bislang getan hat.

Der Kontakt zu ausländischen Partnerhochschulen, der Austausch von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten, sowie die internationalen Kontakte im Rahmen des Europäischen Studiengangs stellen ein profilbildendes Merkmal unseres Fachbereichs dar.

4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik

4.7.1 Studienangebot

Werkstofftechnik Glas und Keramik

4.7.2 Regelstudienzeit

8 Semester,
davon 3 Semester Grundstudium, 5 Semester Hauptstudium

4.7.3 Abschluss

Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.7.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen Personalsituation (Stand: 31.08.02)

9 Professoren,
15 Lehrbeauftragte

4.7.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Stand: 31.08.02)

2,5 Assistenten,
2 techn. Mitarbeiter,
1 Mitarbeiterin Sekretariat/Bibliothek,
1 Hausmeister,
4 Reinigungskräfte (zT. in Teilzeit);

4.7.6 Studierende

Jahr	Studienanfänger im Jahr	Studierende (Stand Oktober)	Zeitraum im Studienjahr	Absolventen
1991	53	307		
1992	50	276	91/92	47
1993	26	230	92/93	55
1994	15	183	93/94	59
1995	14	143	94/95	43
1996	18	126	95/96	29
1997	15	94	96/97	25
1998	20	75	97/98	21
1999	20	77	98/99	18
2000	32	88	99/00	11
2001	21	91	00/01	13
2002	26	95	01/02	7

4.7.7 Forschung und Lehre (spezielle Einrichtungen)

Laboratorien:

- Laboratorium für keramische Rohstoffe und Massen
- Laboratorium für analytische Chemie
- Laboratorium für feuerfeste Erzeugnisse
- Laboratorium für Mikroskopie
- Laboratorium für thermo-physikalische Werkstoffprüfung
- Laboratorium für Elektronenmikroskopie
- Laboratorium für Schmelzprodukte (Glasuren, Emails, Glas)

-
- Laboratorium für Produkttechnik und Formenbau
 - Laboratorium Mess- und Regelungs- sowie Brenntechnik
 - Laboratorium für Maschinen und Verfahrenstechnik
 - Laboratorium für technische Keramik

Amtliche Prüfstelle für Glas und Keramik, Höhr-Grenzhausen:

- Keramische Technik und Baustoffe
- Feuerfeste Baustoffe
- Thermophysikalische Untersuchungen
- Chemische Analytik
- Mineral- und Gefügeuntersuchungen
- Wärme- und verfahrenstechnische Untersuchungen

4.7.8 Auslandskontakte

Internationale Kooperationen und Studentenaustausch unterhält der Fachbereich mit Ausbildungsstätten für Keramik und Glas in Alfred (USA), Stoke-on-Trent (Großbritannien), Limerick (Irland), Limoges (Frankreich), Bologna (Italien), Castellon (Spanien) und Nagaoka (Japan).

4.7.9 Ausblick

Der frühere Rückgang der Gesamtzahl an Studierenden ist gestoppt. Die Zahl der Studienanfänger übersteigt jeweils die Zahl der Absolventen d.h. jetzt ist ein langsames Wieder-Anwachsen der Fachbereichsbelegung zu beobachten.

Die Nachfrage der Industrie nach Absolventen kann gegenwärtig und in den überschaubaren nächsten vier Jahren nicht gedeckt werden. Somit konzentriert sich das Engagement der Fachbereichsangehörigen auf die Gewinnung von mehr Studierenden durch Bekanntmachen der Situation, Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der Studienbedingungen. In den Betrieben wächst das Wissen um die zu erwartende Lücke bei fach- und technischen Führungskräften, jedoch ist die keramische Berufsausbildung stark vernachlässigt worden, so dass Bewerber mit keramischer Ausbildung fehlen und dieser Mangel auch erst nach und nach wieder ausgeglichen werden wird.

Zur schnell wirksamen Gewinnung von mehr Studierenden setzt der Fachbereich auf die Direktwerbung in vorgeschalteten Schulen (Gymnasien, Fachoberschulen) unter Nutzung von Schulbesuchen, Schnupperstudententagen, Projekten (Jugend forscht) und des "Multiplikators Fachlehrer". Als wichtigstes Kriterium bei der Studiengangswahl wurde von den befragten Schülern der Gymnasien "Arbeitsmarktaussichten" angegeben.

Gespräche mit Lehrpersonen an Gymnasien und Berufsschulen drehten sich u.a. um folgende Punkte:

- das Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern hat bei den Schülern allgemein nachgelassen; zu entsprechenden Leistungskursen melden sich nur wenige Schüler,

- die naturwissenschaftlichen Fächer sind stundenplanmäßig insgesamt zu wenig berücksichtigt; keramische Werkstoffe sind z.B. im Lehrplan Chemie gar nicht enthalten, sollten jedoch berücksichtigt werden,
- die Lehrpersonen begrüßen eine verstärkte Kooperation mit den Hochschulen sowie die Eröffnung von Projekttagen und Exkursionen in die regionale Industrie.

Der FB erwartet aus den durchgeführten Aktionen keine kurzfristige starke Erhöhung der Anfängerzahlen sondern eher einen mittelfristigen Erfolg. Die Werbemaßnahmen wurden durch die verstärkte Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern, Unternehmerverbänden und Gewerkschaften sowie durch die Erarbeitung neuer Werbemittel (Flyer, Poster, Präsentationswand), durch die Mitarbeit im Netzwerk des Bildungs- und Forschungszentrums Keramik in Höhr-Grenzhausen sowie durch die Gestaltung der Internet-Homepage mit modernen Mitteln unterstützt.

4.7.10 Sonstiges

Der Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik der FH Koblenz in Höhr-Grenzhausen hat sich mit weiteren in Höhr-Grenzhausen ansässigen Bildungs- und Forschungseinrichtungen zum „Bildungs- und Forschungszentrum Keramik“ (BFZK) zusammengeschlossen und betreibt so ein gemeinsames Netzwerk für Informationen und Dienstleistungen zu Materialentwicklung von Keramik und Glas z.B. in Form eines Ceramic Information Nets (CIN) und in Form der Förderung eines branchenspezifischen Technologie- und Gründerzentrums „CeraTechCenter“. Die Kooperationspartner in Höhr-Grenzhausen sind: Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe, Glas/Keramik GmbH, CeraTechCenter – Gründerzentrum für technische Keramik, Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Fachhochschule Koblenz, Staatliche Fachschulen für Keramik-Gestaltung und Keramik-Technik im Keramischen Zentrum, Keramikmuseum Westerwald und die Berufsbildende Schule Montabaur – Keramik.

4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas

4.8.1 Studienangebot

Studiengänge:

- Freie Kunst Glas
- Freie Kunst Keramik

4.8.2 Allgemeine Informationen

So wie beim Aufbau des Lehrstuhls für künstlerische Keramik nach und nach die Einrichtungen und Gerätschaften beschafft werden mussten, um den Studierenden alle Möglichkeiten des Lernens und der persönlichen Entfaltung zu geben, so musste nun in gleicher Weise schrittweise mit dem Aufbau der Glasabteilung vorgegangen werden.

Ein ganz wesentlicher erster Schritt in der Einrichtung des neuen Studienschwerpunktes war sicherlich die Beschaffung neuen Arbeitsraumes. Nicht unähnlich zu dem bestehenden Lehrstuhl Keramik ist auch für die Abteilung Glas ein ausreichend großer Werkstattbereich notwendig, in welchem die Studierenden allen Arbeiten im Werkstoff Glas auch in größerer Zahl gemeinsam nachgehen können.

Das dem Institut gegenüber liegende Gebäude, das Keramikstudio des bekannten Keramikers und Unternehmers Heiner Balzar, konnte für das Institut auf Mietbasis hinzu gewonnen werden. Die Umbauarbeiten in den neuen Räumen sind nun weitgehend abgeschlossen. In diese Räumlichkeiten wurde als erstes das Großgerät (DFG-Fördermittel), der Glasschmelzofen, eingebracht. Der Ofen wurde von der bekannten Glasofenbaufirma Nikolaus Sorg GmbH, ansässig in Lohr, entwickelt, gebaut und aufgestellt. Er wird mit Erdgas beheizt und hat ein Fassungsvermögen von etwa 300 kg Glasschmelze.

Der Aufbau des Ofens ist zweigeteilt: Im Inneren befinden sich ein Schmelzbecken und ein Arbeitsbecken, beide mit einer Durchführung in der Trennwand verbunden. In dem Schmelzteil werden die Scherben zum Aufschmelzen durch eine Öffnung im Feuerungsraum eingelegt. Durch eine zweite Öffnung im Arbeitsteil wird das aufgeschmolzene, blasenfreie Glas entnommen und kann verarbeitet werden. Langsam über Tage aufgeheizt und vollgeschmolzen, wird der Ofen über die Semesterzeit kontinuierlich auf ca. 1250°C gehalten werden. Für die Menge des entnommenen und verarbeiteten Glases wird in regelmäßigen Abständen Glasscherben nachgefüllt.

Glasöfen dieser Art sind wenig verbreitet und typisch für die an sich weltweit gesehen junge Bewegung in der künstlerischen Bearbeitung von Glas. Es gibt Unterschiede in der Gestaltung des Ofenraumes und in der Verwendung von feuerfesten Materialien. In den Dimensionen sind sich alle diese Öfen ähnlich – ob in England, Amerika oder anderswo an den verschiedenen Akademien oder bei etablierten Künstlern in ihren eigenen Heißglasstudios.

Der Ofen ist das Kernstück des neuen Werkstattbereiches. Eine weiter gehende Bearbeitung des Glases im kalten Zustand machte allerdings noch die Anschaffung von weiteren Geräten notwendig. Dies erfolgte im vergangenen Jahr mit F&E-Sondermitteln. Angeschafft wurden eine Glassäge, verschiedene Tellerschleifmaschinen und eine Bandschleifmaschine sowie ein Schleifbock. Die Nachbearbeitung des Glases mit den genannten Bearbeitungswerkzeugen gehört zur Grundausstattung, um das Glas nach dem Erkalten nachbearbeiten zu können oder um ganz neue Veränderungen der am Ofen gewonnenen Teilerzeugnisse vornehmen zu können.

In diesem Punkt unterscheiden sich die Werkstoffe Keramik und Glas doch deutlich. In der Regel sind nach dem Brand der Keramik die Form und die Oberflächengestaltung abgeschlossen. Nach dem Erkalten des Glases bieten sich dagegen noch eine Vielzahl von Nachbearbeitungsmöglichkeiten. Eben diese Möglichkeiten werden nun Dank der neuen Einrichtungen den Studierenden eröffnet. Anpassungen an den optimalen Arbeitsablauf im Lehrbetrieb werden sicher noch hier und da notwendig sein. Der Grundstock aber ist gelegt und die Einrichtung des Lehrstuhls für künstlerisches Glas kann sich im Vergleich mit anderen Akademien in der Welt von den Möglichkeiten her, die geboten werden, durchaus sehen lassen.

4.8.3 Internationale Beziehungen

Das Engagement von Prof. Ingrid Conrad-Lindig bestimmt weiterhin maßgeblich den großen Erfolg der Auslandsarbeit. Durch sie wurden bestehende Kontakte zu Partnerhochschulen intensiviert und weiterführende Austauschaktivitäten eingeleitet. Darüber hinaus tragen zahlreiche ausländische Gastdozenten zum internationalen Renommee des Institutes bei.

4.8.4. Personalsituation

Für besondere Leistungen mit Vorbildcharakter wurde am 31. Oktober 2001 in Mainz Professor Barbara Stehr von Ministerpräsident Kurt Beck mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Frau Professor Barbara Stehr wurde am 3. November 2001 65 Jahre alt und trat zum Ende des Wintersemesters in den Ruhestand. Die Stelle wurde ausgeschrieben und zum 1. April 2002 trat Prof. Jochen Brandt seinen Dienst an.

4.8.5. Öffentlichkeitsarbeit – Projekte

8. Dezember 2001: feierliche Eröffnung der Heißglaswerkstatt

14. Dezember 2001: 3 Diplom-Prüfungen im Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen

16. Dezember 2001: Ausstellungseröffnung der Diplomanden (Petra Benndorf, Michaela-Dita Panneck, Linda Rönsberg)

Vom 10. Januar bis 10. Februar 2002 stellte der Gastdozent Hein van de Water (Glas) seine Glaswerke im Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen aus.

Am 1. Februar 2002 wurde im Rahmen einer Feierstunde Professor Barbara Stehr verabschiedet. Zugleich wurde Professor Ingrid Conrad-Lindig als nachfolgende Institutsleiterin vorgestellt.

22. Februar 2002 in Hartenfels/Westerwald: Huf Haus Projekt
6 Studierende mit 6 Kunst-Stationen im Umfeld des HUF Sonnen-Hauses:
Keramische Plastiken, die die Sonne preisen.

26. April 2002 Ausstellungseröffnung im Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen mit Arbeiten von Professor Jochen Brandt

28. Juni 2002 Ausstellungseröffnung im Keramikmuseum in Höhr-Grenzhausen
FORM und GLASUR Sammlung der Kreissparkasse Montabaur – Tony Alt –

16. Juli 2002 Diplomprüfung von Petra Bittl im Keramikmuseum in Höhr-Grenzhausen

16. Juli 2002 Diplomprüfung von Norbert Grimm im Museum Ludwig in Koblenz

21. Juli 2002 Ausstellungseröffnung beider Diplomanten im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen

Exkursionen im SS-Semester 2001

Juli: Teilnahme der Studierenden am Symposium „Fire Magic“ mit den Künstlern Maria Geszler, Ungarn, und Fred Olsen, USA, in Kecskemet/Ungarn; Dauer 14 Tage; Leitung der Exkursion: Werkstattleiter Arthur Mueller

September: Teilnahme der Studierenden am Seminar „Bildhauerei in Marmor“ in der Toscana/Italien;
Dauer 17 Tage; Leitung der Exkursion: Bildhauerin Almut Heer

4.9 Betriebs- und Sozialwirtschaft

4.9.1 Studienangebot

Der Fachbereich bietet zur Zeit vier Studiengänge an:

Die beiden grundständigen Studiengänge

- Gesundheits- und Sozialwirtschaft und
- Logistik und E-Business,

sowie die beiden Sonderstudiengänge

- Sportmanagement – Studium im Praxisverbund, dualer Studiengang und
- Wirtschaftsingenieurwesen – Weiterbildungsstudium als Fernstudiengang mit Präsenzphasen.

4.9.2 Regelstudienzeit

Bei den grundständigen Studiengängen beträgt die Regelstudienzeit acht Semester und ist in ein Grund- und Hauptstudium unterteilt. Das Grundstudium schließt nach vier Semestern mit dem Vordiplom ab. Die Leistungen der einzelnen Veranstaltungen während des Grundstudiums werden kollektiert, eine Vordiplomprüfung entfällt. Das Hauptstudium dauert ebenfalls vier Semester und schließt mit der Diplomprüfung ab. Das sechste Semester ist ein Praxissemester, das achte Semester dient der Erstellung der Diplomarbeit.

Für den Aufbau-Fernstudiengang beträgt die Regelstudienzeit fünf Semester. Innerhalb der Regelstudienzeit kann die Diplomprüfung abgelegt werden. Ein Semester dient der Anfertigung der Diplomarbeit.

4.9.3 Abschluss

Die grundständigen Studiengänge schließen mit dem Grad Diplom Betriebswirt/in (FH) ab. Auf der Diplomurkunde kann auf Verlangen des Studierenden der jeweilige Studiengang angegeben werden. Der Fernstudiengang als Weiterbildungsstudium Wirtschaftsingenieurwesen schließt mit dem Grad Diplom Wirtschaftsingenieur/in (FH) ab.

4.9.4 Anzahl der Hochschullehrer/ -innen (Stand SS 2001)

- Professoren/ innen: 17
- Lehrbeauftragte männlich: 13
- Lehrbeauftragte weiblich: 9

4.9.5 Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/ -innen (Stand SS 2001)

9 Mitarbeiter/- innen (4 Vollzeit, 3 Teilzeit, 2 Mitarbeiter die Forschungsprojekten zugeordnet sind)

4.9.6 Studierende (WS 2001/ SS 2002)

- Studienanfänger (WS 2001): 261
- Studienanfänger (SS 2002): 100
- Studierende insgesamt (WS 2001): 774
- Studierende insgesamt (SS 2002): 847

- Absolventen: Nach dem Sommersemester 2002 werden die ersten Studierenden ihr Studium beenden

4.9.7 Forschung und Lehre (spezielle Einrichtungen wie Labore etc.)

Forschung

Projekt	Zeitraum/ Beschreibung	Kooperation/ Förderung
ArMont	Laufzeit 30 Monate; ArMont steht für: Modellprojekt zur Ausgestaltung regionaler Mobilitäts-dienstleistungen für Nahverkehr und Tourismus.	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Chancen und Risiken durch E-Commerce für die Verpackungsindustrie	Laufzeit bis April 2002, Branchenspezifische Studie zu den Auswirkungen von E-Commerce speziell auf Serviceverpackungen	IPV Industrieverband Papier- und Plastikverpackungen

Lehre

Labor für Logistik und E-Business	anwendungsorientierte Laborausstattung zu Themen aus dem Bereich Logistik und E-Business	Kooperation mit der Uni Dortmund Flog
Informatik-Labor	anwendungsorientierte Laborausstattung für Studierende Im Hauptstudium. (ERP-Software und weitere E-Business-Orientierte Software)	Finanzierung durch die DFG (CIP-Antrag)

4.9.7 Auslandskontakte

Internationale Beziehungen

Im Berichtszeitraum wurde, ergänzend zu den 8 bestehenden „cooperation agreements“ mit europäischen Partnerhochschulen, ein weiterer Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Eine

wachsende Zahl von Studierenden - outgoings und incomings - wurden unter Sokrates ausgetauscht.

Im November 2001 besuchte eine Delegation des University College Worcester den Campus. Weitere Arbeitsbesuche von Partnerhochschulen waren ein eintägiger Besuch vom International Office der Universität Vaasa in Finnland und je ein Treffen in Olstzyn und in Remagen zur Anbahnung der Partnerschaft mit einer polnischen Hochschule.

Besonders erfreulich war im Berichtszeitraum, dass im April 2002 in Remagen das diesjährige Treffen des International Human Resource Development Network mit Teilnehmern von belgischen, italienischen, niederländischen und finnischen Hochschulen stattfinden konnte.

Im Rahmen der Wissenschaftsnacht WeltOffen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn präsentierte der Bereich Sprachen/Internationales im Juli 2002 seine Aktivitäten im Bereich europäisch geförderter Projekte, insbesondere im Rahmen der Connect-Initiative.

Eine weitere interessante Kooperationsaktivität ist die Einbindung des Fachbereichs in eine Summer School, die von der FH Bonn-Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit der Coastal Carolina University in South Carolina angeboten wurde. Anders als andere Summer-School-Maßnahmen war die vorliegende Maßnahme als echter Austausch mit Programmanteilen in den USA und in Deutschland konzipiert.

Im Rahmen einer Teaching Staff Mobility weilte Prof. Dr. Ivar Baslev von der University of Southern Denmark in Odense für eine Woche am RheinAhrCampus Remagen und hielt u.a. eine Vorlesungsreihe zum Thema Computer Vision.

Dr. Elmar-Laurent Borgmann, der seit Oktober 2001 für die Leitung des TAO-Büros "Sokrates Transnational Cooperation Programmes" abgeordnete Leiter des Bereichs Sprachen/Internationales, wird ab Oktober 2002 wieder seine Tätigkeit am RheinAhrCampus Remagen aufnehmen. Aufgrund der beständig ansteigenden Studierendenzahlen wird auch sein Stellvertreter aus den beiden vergangenen Semestern, Jens Andreas Faulstich, für weitere zwei Jahre im Bereich Sprachen/Internationales tätig bleiben.

Sprachen

Wurden im SS 2001 noch 30 Semesterwochenstunden (SWS) an Unterricht angeboten, so waren es im SS 2002 bereits 42 SWS. Für das kommende Semester wird wiederum ein gravierender Anstieg der Kurskapazitäten eingeplant. Auch die Lehrkapazitäten im Bereich der Veranstaltungen zu "Intercultural Communication" und "International Studies" sind beständig angewachsen. Besonders erfreulich ist, dass auch im zurückliegenden Berichtszeitraum für diese Kurstypen wiederum englische und amerikanische Dozenten mit hervorragenden fachlichen Qualifikationen gewonnen werden konnten.

4.9.8 Ausblick

Es konnte ein kontinuierlicher Anstieg an Studierenden im Fachbereich verzeichnet werden. Dieser hat massiv dazu beigetragen, dass die Zielzahl am Standort Remagen übererfüllt wurde.

4.9.9 Sonstiges

Tagungen/ Kongresse

06.06.2002	1. Remagener Logistikforum am RheinAhrCampus Remagen
08.05.2002	Gründertag am RheinAhrCampus Remagen
10.04.2002	Neueröffnung des F & E -Büros des RheinAhrCampus Remagen und der Firma contec Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH auf den Innovationsflächen des RheinAhrCampus
14.03.2002	Informationsveranstaltung des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft
28.11.2001	Quo vadis Wirtschaftsförderung? Wohin steuern Stadt - Kreis - Region nach dem Berlin-Umzug? Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe "Nachhaltige Wirtschaftspolitik und zukunftsfähige Arbeitsplätze" Co-Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung
06.11.2001	Unternehmen treffen Gründer"Existenzgründung in Freien Berufen"
08.11.2001	Unternehmerstammtisch 2001- Spedition und Logistik: "Logistik und E-Business"
23.10.2001	1. Remagener Forum der Sozialwirtschaft: Zukunft des Sozialmarktes Visionen entwickeln - die Realität gestalten
13.10.2001	Campus'N Region, Tag der offenen Tür und regionales Forum
07.09.2001	Unternehmen treffen Gründer"Existenzgründung im Tourismus"

4.9.10 Frauenförderung

Im Februar 2002 übernahm Petra Zimmermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft, das Amt der Frauenbeauftragten. In Ihrer Tätigkeit als Frauenbeauftragte führte sie in Zusammenarbeit mit dem AStA eine Befragung durch, um den Bedarf einer Kinderbetreuung zur Entlastung studierender Mütter und Väter festzustellen.

Am 8. März 2002, am Internationalen Frauentag wurden Theateraufführungen und eine Ausstellung der umliegenden Schulen zum Thema „Typisch Mädchen, typisch Junge“ am RheinAhrCampus in Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Kreisverwaltung Ahrweiler durchgeführt.

4.10 Mathematik und Technik

4.10.1 Studienangebot

Studiengänge mit entsprechenden Vertiefungsrichtungen:

- Angewandte Mathematik (ab WS 2002/2003 Biomathematik, Wirtschaftsmathematik)
- Lasertechnik,
- Medizintechnik und Sportmedizinische Technik

4.10.2 Regelstudienzeit

8 Semester

4.10.3. Abschluss (z.B. Diplom-Ingenieur/-in)

Dipl.-Mathematiker/-in (FH)

Dipl.-Ingenieur/-in (FH)

4.10.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen (Stand SS 2001)

17 Professoren und Professorinnen sowie eine Vertretungsprofessur

4.10.5 Studierende (WS 2001/02, SS 2002)

– Studienanfänger (WS 2001/2002):	92	
– Studienanfänger (SS 2002):	37	
– Studierende insgesamt (WS 2001/SS 2002):		203
– Studierende insgesamt (SS 2002):	221	

4.10.6 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Eingerichtete Labore:

- Bildverarbeitung
- Messtechnik und Datenverarbeitung
- Mikroprozessortechnik
- Regelungstechnik
- Sensortechnik
- MR-Kernspintomographie
- Radiologische Technik - Computertomographie
- Biosignalverarbeitung
- OP-Technologie
- Biomedizinische Analytik und Labordiagnostik

- Ultraschall
- Radiologischer Strahlenschutz und Radiochemie
- Biomechanik
- Thermographie
- Sportmedizinische Technik
- Videobildgebung
- Lasermaterialbearbeitung
- Lasermesstechnik
- Laseranalytik
- Lasermedizin
- Optische Nachrichtentechnik

4.10.8. Auslandskontakte

Auslandsaktivitäten der Professoren des FB Mathematik und Technik im akademischen Jahr 2001:

- Erweiterung und Validierung eines Auswertesystems für einen Cytokin-Test (Prof. Dr. Manfred Berres)
Auftraggeber: Novartis Pharma AG, Basel
- Statistische Analyse und Publikation eines Ringversuchs zur Wirkung von Desinfektionsmitteln für die "Spiegelgruppe 158" des Schweizerischen Normenverbands Zürich.
- Prof. Dr. David Hawkes, Guy's Hospital, London hält auf Einladung von Prof. Dr. Thorsten Buzug einen Vortrag im mathematisch-technischen Kolloquium des Fachbereichs über „Augmented Reality Surgery“
- Gastvorträge von Prof. Dr. Ivar Balslev, SDU, Dänemark am FB M+T im Rahmen eines einwöchigen Erasmus-Austauschs (April 2002)
- Besuch einer Delegation aus Austin/Texas am 24.6.2002, Begrüßung durch Prof. Dr. Peter Kohns für den FB M+T. Prof. Dr. Ilona Weinreich und Prof. Dr. Kohns begleiten die Gruppe bei einer Führung im Friedensmuseum „Brücke von Remagen.“
- Teilnahme an Begutachtungsverfahren im 5. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission in Brüssel (Prof. Dr. Ilona Weinreich)
 - 1) High Level Scientific Conferences, März 2001
 - 2) Descartes Prize Evaluation, Juni 2001
- Viermonatiger Gastaufenthalt von Prof. Dr. Ilona Weinreich an der Syddansk Universitet Odense Dänemark im Wintersemester 2001/2002 am Department of Mathematics and Computer Science, SDU Odense
- Prof. Dr. Peter Kohns war 31.5. bis 7.6. in Kharkov, der zweitgrößten Stadt in der Ukraine. Anlaß war die Tagung der LEOS (Laser and electrooptical Society), die ihn als Redner eingeladen hat.
- Prof. Dr. Thomas Wilhein
 1. Experimentierwochen bei ESRF in Grenoble (03/01, 10/01, 12/01)
 2. Kick-Off Meeting des EU-Projekts TWINMIC in Florenz
 3. Betreuung eines Praxissemesterstudenten bei der schwedischen Firma Innolite, Stockholm
 4. Doktorand M. Wieland fährt zu Experimentierwochen an die TU Wien

5. M. Wieland nimmt an SPIE Tagung in San Diego teil.
- Prof. Dr. Ulrich Hartmann: Vortrag am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston/USA im Juni 2001.
Veröffentlichung:
U. Hartmann, F. Kruggel, T. Hierl, G. Lonsdale, R. Kloeppe (2001)
Skull mechanics simulations with the prototype SimBio environment.
Proceedings of the M.I.T. Conference on Computational Solid and Fluid Mechanics (ed. K.J. Bathe), ISBN 0080439446, 243-246, Boston June 2001

Studentische Auslandsaktivitäten des FB M+T im Jahr 2001

- Dirk Gebert, Fraunhofer Center für Lasertechnologie, Plymouth, MI, USA (Praxissemester)
- Holger Schmitz, Innolite AB, Stockholm, Schweden (Praxissemester)
- Ursula Götte, Philips Research Laboratories, Briarcliff, USA (Praxissemester)

4.10.9 Ausblick

Geplant ist ein Master-Studiengang Applied Physics.

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER

5.1 Sondermittel des BMBF und des MWWFK 2001 zur Verbesserung der FuE-Infrastruktur an Fachhochschulen

Insgesamt wurde der Fachhochschule Koblenz eine Summe in Höhe von 851.700,-DM zugewiesen, die wie folgt verteilt wurden:

Antragsteller/in	FB	Vorhaben	Summe / in DM
Frings	Präsident	Erstellung einer FuE-Datenbank der FH Koblenz	8.932,00
Allgemeine Vorhaben			
Schlosser	E+I	Analyse und Prognose von Zeitreihen mit Hilfe wissensbasierter Methoden	5.506,23
Pfaud	Bau	Spektralphotometer	17.208,54
Mürtz	E+I	Gerät zur Messung von Immissionen von Mobilfunksendern	24.306,73
Zwanzig	Bau	FE-Analyse von Bauteilen	40.701,20
Stehr	IKKG	Zusatzausstattung für FuE im Bereich Heißglasgestaltung	66.286,08
Schumacher	WGK	Maschine zur Herstellung von Urformen	121.800,00
Schreuder	M	Informations- und Kommunikationssystem für verteilte produktionstechnische Netze	61.691,32
Broß	E+I	Textunabhängige Sprechererkennung bei gestörter Übertragung von Sprachsignalen	52.164,15

Kompetenzzentrum Rechnerintegrierte Produktentwicklung (RIPE)			
Ewald	M	Rechnerunterstützte Entwicklung von Baugruppen und Bauteilen	27.443,68
Mürtz	E+I	Stoßspannungsozilloskop	73.682,61
Richter	M	Experimentelle Validierung von Berechnungsergebnissen der Modalanalyse	135.652,78
Richter	M	Thermische Behaglichkeit von Personen unter Zuglufteinfluss	42.521,92
Richter	M	Umsetzung einer Schnittstelle zwischen kommerziellen Berechnungsprogrammen zur Simulation der Fluid Struktur Interaktion (FSI)	44.540,28
Richter	M	Software Prozessoptimierung	22.968,00
Richter/Mürtz	M/E+I	Erweiterung der Ausstattung des Kompetenzzentrums	64.966,72
Netzoptimierung:			
Knapp	GHRKo	Verbesserung der Netzinfrastruktur der FH Koblenz (Grundausbau)	43.200,26
Gesamt			853.572,73
(Eigenanteil der Hochschule: 1.872,73 DM)			

5.2. Fördermittel nach Kapitel 1512 - Neue Technologien und Umwelt und Förderung der interdisziplinären Forschung, Landeshaushalt Rheinland-Pfalz

In der Förderrunde 2002 wurden der Fachhochschule insgesamt 75.780 € zugewiesen, die sich wie folgt verteilen:

Antragsteller/in	FB	Vorhaben	Summe / Euro
Richter	M	Darstellung einer Datenbasis für numerische Simulation der Verbrennungsvorgänge in direkt-einspritzenden Dieselmotoren	32.000,00
Mürtz	E&I	Grundlagenermittlung für den Digitalen Atlas Elektrosmog zur Dokumentation hochfrequentierende elektromagnetische Felder	20.000,00
Kurz/Schreuder	E&I / M	Entwicklung und beispielhafte Erprobung von interaktiven E-Learning Konzepten und Lösungen für KMU	20.000,00
Messebeteiligung			3.780,00
Gesamt			75.780,00

5.3. Großgeräteanmeldung im HBFG-Verfahren (Hochschulbauförderungsgesetz):

Priorität	Großgerät	Kosten in EURO	Antragsteller
1	Elektrohydraulische Universal-Material-Prüfmaschine mit Mess- und Regelungstechnik	256.000	Prof. Dr. Breitbach
2	Fassadenprüfstand	125.000	Prof. Dr. Schuchardt
3	Versuchskläranlage zur Simulation von biologischen Abbauprozessen	118.000	Prof. Dr. Pfaudt
4	Arbeitseinheit georeferenziertes Informationssystem im Bauwesen	99.000	Prof. Dr. Bogacki
gesamt:		598.000	

5.4 Programm zur Förderung von aFuE des BMBF

Insgesamt wurden der AiF (Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto v. Guericke") 7 Anträge der Fachhochschule Koblenz zum Förderprogramm aFuE (Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung) aus den Fachbereichen Maschinenbau (3), Mathematik und Technik (3), Werkstofftechnik Glas und Keramik (1), vorgelegt. Die Begutachtung ergab die Einstufung in einen "sehr förderungswürdigen" Antrag, zwei "förderungswürdige" Anträge, zwei "nicht subsumierbare" Anträge, einen "nicht entscheidungsreifen" Antrag und einen "nicht förderungswürdigen" Antrag.

5.5. Veranstaltungen / Messebeteiligungen

Veranstaltungen

- Campus 'n Region – Tag der offenen Tür und regionales Forum (13.10.2001) am RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz
- *Unternehmen treffen Gründer*, Veranstaltungsreihe am RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz (07.09. und 16.11.2001)
- Remagener Forum der Sozialwirtschaft (23.10.2001)
- *Quo vadis Wirtschaftsförderung?*, Podiumsdiskussion am RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz (28.11.2001)
- *Lokale Agenda 21*, Veranstaltungsreihe (25.10., 22.11. und 06.12.2001)
- Technologieforum Kaisersesch - am 28.01.2002; eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Wirtschaftsfördergesellschaft Kaisersesch und der FH Koblenz.
- Vorstellung der Infrastruktur der FH Koblenz zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft - auf der Sitzung der WiR-Nord, dem Zusammenschluss der Wirtschaftsförderer im nördlichen Rheinland-Pfalz, 25.04. 2002
- *Gründertag am RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz* (08.05.2002)
- Kooperationsveranstaltung der Fachvereinigung "Leichtbeton" und der FH Koblenz (14. Mai 2002)
- Unternehmer aus der Region Mayen zu Gast im Fachbereich Maschinenbau (28.05.2002), Kooperationsveranstaltung der Stadtentwicklungsgesellschaft Mayen und der FH Koblenz
- 1. Remagener Logistikforum (06.06.2002)
- E-Business – Chancen und Risiken für den Mittelstand (26.06.2002)
- science@night (28.06.2002)
- Kolloquium Mathematik und Technik, 17 Veranstaltungen (01.08.2001 bis 31.07.2002)
- Innovationskolloquium, 5 Veranstaltungen (01.08.2001 bis 31.07.2002)
- Hochschule in der Region, 4 Veranstaltungen (01.08.2001 bis 31.07.2002)

Messebeteiligungen

- Medica, Düsseldorf 21.-24.11.2001, ein Exponat des FB Mathematik und Technik, RAC der Fachhochschule Koblenz
- Hochschulmesse des Arbeitsamtes Bonn, 17.01.2002
- Einstieg Abi, Messe für Ausbildung, Studium und Beruf, Köln, 15./16.03.2002

- Rheinland-Pfalz-Messe, Mainz, 16.03.-24.03.2002, diverse Exponate des FB Mathematik und Technik
- CEBIT 2002 - Die Fachhochschule Koblenz war durch den Fachbereich Maschinenbau mit dem Projekt Informations- und Kommunikationssystem (PIKS) vertreten.
- Hannover Messe, 15.-20.04.2002, zwei Exponate des FB Mathematik und Technik
- Bonner Wissenschaftsnacht, 05.07.2002, 13 Exponate des FB Mathematik und Technik, ein Exponat des FB Betriebs- und Sozialwirtschaft

5.6. Drittmittelprojekte am RAC der Fachhochschule Koblenz

Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft

ArMont – Modellprojekt zur Ausgestaltung regionaler Mobilitätsdienstleistungen für Nahverkehr und Tourismus

Projektleiter: Prof. Dr. Uwe Hansen

Finanzierung: BMBF

Laufzeit: Okt/01 bis Mrz/05

Drittmittelhöhe: ca. 5,6 Millionen DM (davon Projektanteil RAC: ca. 700.000,-- DM)

Fachbereich Mathematik und Technik

Klangharmonisierung bei elektronischen Sprechhilfen für Kehlkopflöse

Projektleiter: Prof. Dr. Thorsten Buzug

Finanzierung: Mittel aus dem Programm zur Förderung der aFuE, BMBF

Laufzeit: Sep/00 bis Feb/02

Drittmittelhöhe: 192.000,-- DM

Ultraschall Eye Analyzer

Projektleiter: Prof. Dr. Ferdi Hermanns

Kooperation: TIMUG Technology and Health GmbH, Bonn, "productdesignsolutions", Bochum

Finanzierung: TIMUG Technology and Health GmbH, Bonn

Laufzeit: Aug/01 bis Jul/02

Drittmittelhöhe: 19.100,-- DM

Entwicklung eines kapazitiven Filament/Garnsensors

Projektleiter: Prof. Dr. Ferdi Hermanns

Kooperation: Fa. Enka Tecnica, Heinsberg

Finanzierung: Unterauftrag in einem Projekt der ESA

Laufzeit: ab Okt/01

Drittmittelhöhe: 32.442,50 DM

Diagnose an Druckleitungen bei Sensoren

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Himmel

Kooperation / Finanzierung: Fa. WiKa, Klingenberg

Laufzeit: offen

Drittmittelhöhe: 5.000,-- DM (Evaluierung)

Möglichkeiten der Modellbildung der hydraulischen Vorgänge in einem menschlichen Kopf in Hinblick auf den Einsatz von Kathedern bei Patienten mit Hydrozephalus

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Himmel

Kooperation / Finanzierung: Medizintechnik Bad Breisig

Laufzeit: Jan/02 bis Feb/03

Drittmittelhöhe: 15.000,-- DM

Voruntersuchung und Erstellung von Prototypen der Messverstärker zur Messung von Signalen mit Störimpulsen im kV-Bereich

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Himmel

Kooperation / Finanzierung: Klose Antriebstechnik GmbH & Co. KG in Hilchenbach

Laufzeit: Jun/01 bis Jul/02

Drittmittelhöhe: 2.000,-- DM

Entwicklung und Evaluierung der Magnet-Resonanz-Elastographie der Brust

Projektleiter: Prof. Dr. Dietrich Holz

Finanzierung: BMBF

Laufzeit: Jul/01 bis Jan/05

Drittmittelhöhe: 153.000,-- DM (Projektanteil RAC)

Nutzung von Wavelets für Netzwerkprognosen

Projektleiterin: Prof. Dr. Ilona Weinreich

Finanzierung: Mittel aus dem Programm zur Förderung der aFuE, BMBF

Laufzeit: Jan/02 bis Jul/03

Drittmittelhöhe: 181.632,-- DM

Räumliche und spektrale Charakterisierung einer "Hohen-Harmonischen"-Quelle unter Verwendung röntgen-optischer Systeme

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Kooperation: Prof. Dr. F. Krausz (TU Wien), Dr. U. Kleineberg, Prof. Dr. U. Heinzmann (Uni Bielefeld), Prof. Dr. G. Schmahl (Uni Göttingen)

Finanzierung: Projekt im DFG-Schwerpunktprogramm „Wechselwirkungen intensiver Laserfelder mit Materie“

Laufzeit: Jul/00 bis Jun/02

Drittmittelhöhe: 190.000,-- DM, darunter eine Doktorandenstelle (BAT IIa/2)

Diffraktive röntgenoptische Systeme

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Kooperation: Prof. Dr. H. Zacharias (Universität Münster)

Finanzierung: Unterauftrag im BMBF-Forscherverbund „Getriggerte, punktförmige Ultrakurzimpulsröntgenquellen für Analytik und Medizintechnik“

Laufzeit: Jan/01 bis Dez/03

Drittmittelhöhe: 339.000,-- DM, darunter eine Doktorandenstelle (BAT IIa/2)

Interferenzkontrast-Röntgenmikroskopie

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Kooperation: Dr. B. Kaulich (ELETTRA, Triest), Dr. J. Susini (ESRF, Grenoble), Dr. E. Di Fabrizio, (TASC-INFM, Triest), Dr. S. Cabrini (IESS, Rom)

Finanzierung: European Synchrotron Radiation Facility (ESRF), Grenoble

Laufzeit: 10/99 bis mind. 10/01

Drittmittelhöhe: 4 Experimentierwochen, Kosten ca. 100.000,-- DM / Woche

TWINMIC

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein

Kooperation: ESRF/Grenoble, TASC-INFM/Triest, Elettra/Triest, IRP- Univ. Göttingen, KCL - King's College/London, ITPO/Ljubljana, PSI - SLS/Villingen

Finanzierung: Europäische Union

Laufzeit: Nov/01 bis Okt/04

Drittmittelhöhe: ca. 268.740 DM

Expertenzentrum für Medizinische Bildgebung und Robotik am RheinAhrCampus (CeMicro)

Im Oktober 2001 wurde vom MWVLW RLP der Aufbau eines Experten-zentrums für Medizinische Bildgebung und Robotik am RheinAhrCampus (Center of Expertise in Medical Imaging, Computing and Robotics – CeMicro) bewilligt und mit Mitteln in Höhe von 320.000 DM bezuschusst. Das Experten-zentrum arbeitet in der Lehre und in der anwendungsorientierten Forschung an der Weiterentwicklung medizinisch-bildgebender Verfahren und der Verbesserung klinischer Prozeduren bildgeführter Interventionen mit Roboterunterstützung.

5.7 Sonstiges

- Einrichtung der Expertendatenbank "Kompetenzen" auf der neuen FH-Homepage
- Verabschiedung der "Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und Regeln für den Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten"
- Im Berichtszeitraum hat der Senatsausschuss für Forschung und Entwicklung insgesamt viermal getagt.
- Zum 1. September 2001 wurde am Standort Remagen Herr Michael Böttcher als wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT IIa/2) eingestellt: Er arbeitet seitdem im Transferbüro des RheinAhrCampus und erstellt in Kooperation mit dem geographischen Institut der Universität Bonn eine Dissertation zum Thema „Die Rolle des RheinAhrCampus Remagen im regionalen Wissens- und Technologietransfer“.

6. FRAUENFÖRDERUNG

6.1 Allgemeines

In der gesellschaftlichen Diskussion um Frauenförderung hat sich eine Verschiebung ergeben. Es ist zur Zeit weniger von Frauenförderung im herkömmlichen Sinne die Rede. Das neue Schlagwort heißt „Gender Mainstreaming“ und ist die in der öffentlichen Debatte bevorzugte Strategie, um

unterschiedliche Lebenssituationen und -perspektiven von Frauen und Männern angemessen zu berücksichtigen. Es ist sinnvoller, die Umsetzung der Interessen von Frauen von Anfang an einzuplanen, statt ihre Gleichstellung im Nachhinein einfordern zu müssen. Die Strategie des Gender Mainstreaming wird an den Hochschulen – und speziell in Koblenz - noch nicht ausreichend berücksichtigt und entsprechend umgesetzt. So fehlen z. B. die Integration von Genderaspekten in das Hochschulprofil, der gezielte Aufbau (geschlechtlich) gemischter Teams, die geschlechtsspezifische Aufbereitung der Daten, um nur einige wichtige Aspekte zu nennen.

Bisher wurde an der FH Koblenz Frauenförderung im klassischen Sinne betrieben. Der Senatsausschuss für Frauenfragen, die Frauenbeauftragten und die Frauenreferentin haben sich im Berichtszeitraum im wesentlichen mit frauenorientiertem Personalmarketing befasst. Dazu gehören u. a. Veranstaltungen wie die Teilnahme am Ada Lovelace-Projekt, der Girls' Day, die Ausstellung „Frauen und Technik“, Mentoring, Aufbau von Frauennetzwerken, Angebote zur Weiterbildung für Studentinnen, Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Mitglieder des Senatsausschusses für Frauenfragen, Beratungen von Frauen und Frauengruppen. Alle diese Aktivitäten wurden von den beteiligten Frauen mit großem Engagement entwickelt und umgesetzt. Es fehlte allerdings die Einbindung dieser frauenfördernden Maßnahmen in die Gesamtpolitik der Hochschule. Aus Sicht der Frauenbeauftragten und der Frauenreferentin ergaben sich im Bewusstsein der Akteure und Akteurinnen innerhalb der Hochschule im Berichtszeitraum keine sichtbaren bzw. messbaren Veränderungen in Einstellungen und Verhaltensmustern bezüglich der Geschlechterfrage. Es ist davon auszugehen, dass eine Implementierung von Gender Mainstreaming, verstanden als Querschnittsaufgabe der Hochschulleitung zu besseren Ergebnissen führen würde. Die bereits durchgeführten Maßnahmen zur Frauenförderung und die entwickelten Strukturen zu deren Umsetzung würden vor diesem Hintergrund eine andere Gewichtung erhalten.

6.2 Aktivitäten des Frauenbüros

Aktivitäten des Frauenbüros im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Gremienarbeit im Senat und seinen Ausschüssen
- Gremienarbeit in der Bundes- und Landesfrauenkonferenz sowie im Arbeitskreis Frauen an Fachhochschulen
- Aktion zum Thema Gewalt gegen Frauen (Fahnenaktion) in Kooperation mit dem Projekt „Arbeit mit Frauen und Mädchen“ des Fachbereichs Sozialwesen
- Mitarbeit in der Koordinierungsgruppe für den Girls' Day 2002 in Koblenz sowie an der FH Koblenz (Begleitung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Evaluation des Projektes)
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Gender Mainstreaming“
- Themenorientierte Frauenfrühstücke in Kooperation mit ESG, Asta-Frauenreferat und dem Projekt „Arbeit mit Frauen und Mädchen“ des FB Sozialwesen
- Durchführung von Einführungsveranstaltungen zum Thema „Gender Mainstreaming“ (Senatsausschuss für Frauenfragen, Projektgruppe „Arbeit mit Frauen und Mädchen“)
- Mitarbeit im Ada-Lovelace-Projekt
- Beratungsangebote für Studentinnen, Studierende mit Kind, Mitarbeiterinnen der Verwaltung
- Wanderausstellung „Frauen und Technik“ im Rahmen der Veranstaltung „Jugend forscht“ in Kooperation mit Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projektes
- Einrichtung und Weiterentwicklung des Angebotes „Computerkurse für Frauen“

In der Lehre:

- Lehrveranstaltung im Fachbereich Sozialwesen „Frauenspezifische Beratung“ (WS 2001 / 02 und SS 2002)
- „Frauengeschichte und Geschichte der Frauenbewegung“ (WS 2001 / 02)
- „Lebenslagen und Lebenschancen von Mädchen und Frauen im internationalen Vergleich. Antwort der Frauenbewegung und der sozialen Arbeit“ (SS 2002)

6.3 Ansprechpartnerinnen im Senatsausschuss für Frauenfragen

Zentrale Frauenbeauftragte der FH Koblenz Frauenreferentin	Prof. Christel de León Marie-Theres Wagner (Dipl.Päd.)
Dezentrale Frauenbeauftragte in den Fachbereichen:	
Fachbereich Architektur und Stadtplanung	Doris Gärtner
Fachbereich Bauingenieurwesen	Claudia Reime (Dipl. Ing. FH)
Fachbereich Betriebswirtschaft	Ellen Volk (Dipl. Betriebswirtin FH)
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	N.N.
Fachbereich Maschinenbau	Alexandra Kaiser (Studentin)
Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft (Remagen)	Petra Zimmermann
Fachbereich Mathematik und Technik (Remagen)	Dr. Kerstin Lüdtke-Buzug
Fachbereich Sozialwesen	Prof. Daniela Braun
Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik (Höhr-Grenzhausen)	Anja Gros (Dipl. Ing. FH)
Vertreterinnen der Statusgruppen gem. § 28 Abs. 2 FHG	
Vertreterin der Studentinnen	Anne-Kathrin Schneider, FB Bau
Vertreterin der Verwaltungsmitarbeiterinnen	Inge Bitzer

7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS)

7.1.1 Das Institut

Das IWS ist seit dem 14.07.2000 eine wissenschaftliche Einrichtung gem. § 76 FHG/RP der Fachhochschule Koblenz unter Verantwortung des Fachbereichs Sozialwesen. Das Institut bestand zunächst (seit 1994) als e.V. Es wurde aus einem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung 1993/94 geförderten Modellprojekt entwickelt.

Die Institutsleitung ist kollegial konstituiert:

Prof. Dr. Robert Frietsch (Geschäftsführer),

Prof. Dr. Carin Liesenhoff,

Prof. Dr. Detlef Baum (Dekan FB S)

Koordination: Institutsassistentin Jutta Lütjen-Menk (Dipl.-Soz.Päd.)

7.1.2 Zielsetzung

Ausgangslage des wissenschaftlich fundierten Weiterbildungsangebotes und der angewandten Forschung ist die Erweiterung und Differenzierung der beruflichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit vor allem in den präventiven, kurativen und rehabilitativen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Diese wiederum stehen im Zusammenhang mit den aktuellen psychosozialen

Problemlagen einerseits und dem veränderten Verständnis von Gesundheit und Krankheit sowie Präventionskonzepten andererseits.

Ziele sind die berufsbegleitende Professionalisierung und Kompetenzerweiterung von Fachkräften der Sozialen Arbeit durch gezielte und praxisnahe Vorbereitung auf aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie die wissenschaftliche Begleitung von Modellprojekten zur Weiterentwicklung von Handlungskonzepten im Sozial- und Gesundheitswesen.

7.1.3 Angebote

Zusatzqualifikation: „Fachberater/in Gesundheitsförderung“

Mit der Absolvierung des gesamten IWS-Weiterbildungskurses (s. Weiterbildungsbroschüre 2001/2002) kann das Zertifikat "Fachberater/in Gesundheitsförderung" erworben werden, das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz empfohlen wurde.

Seit Juni 2001 wird der 4. Zertifikatskurs „Fachberater/in Gesundheitsförderung“ durchgeführt. Insgesamt werden 44 Kurse á 2Tage mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

1. Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung

- Gesundheitsförderung und Netzwerkarbeit
- Sozial- und Gemeindepsychiatrie
- Gerontologie und Geriatrie - neue Konzepte in der Altenhilfe
- Neue Konzepte der Rehabilitation
- Strukturen der Rehabilitation
- Rehabilitationsverläufe und exemplarische Fallarbeit – Teil I und Teil II
- Doppeldiagnosen bei Suchtkranken und Behandlungskonzepte
- Behandlung von Essstörungen
- Gesundheitsförderung im Kindesalter
- Mädchen- und jungenspezifische Suchtprävention
- Konzepte und Methoden der Sexualpädagogik

2. Aktuelle Entwicklungen und Anwendungen des Sozialrechts

- Aktuelle Entwicklungen im Sozialrecht (SGB-Überblick, insbesondere SGB IX)
- Gesundheitsförderung und Budgetierung (SGB V)
- Rehabilitationsrecht und Betreuung
- Rehabilitationsrecht
- Betreuungsrecht u. Betreuung
- Schuldnerberatung u. Verbraucher-Insolvenzrecht
- Kindschaftsrecht, Jugendförderung, KJHG
- Sozialbericht u. Hilfeplan

3. Methoden

3.a Beratung: Konzepte, Methoden, Verfahren

- Neue Handlungsmodelle und Basiskompetenzen in der Beratung
- Systemische Beratung (insgesamt 4 Kurse)

-
1. Grundlagen der systemischen Beratung
 2. Konzepte der systemischen Familienberatung
 3. und 4. Techniken und Anwendungsbeispiele systemischer Beratung (Teil I und Teil II)
 - Methode und Technik des Motivational Interviewing (MI)
 - Mediation in der Sozialen Arbeit
 - 3.b Integriertes Psychosomatisches Gesundheitstraining (IPSG) - insgesamt 6 Kurse
 1. Energetische Grundlagen körperorientierter Arbeit
 2. Der Körper formt Dein Selbst – Das Selbst formt Deinen Körper
 3. Drei Gehirne im Kopf ? – Zusammenhänge von Hirnphysiologie und Körperreaktion
 4. Psychosomatische Reaktion, Schmerz und soziale Wirklichkeit
 5. Der Mensch in seinem individuellen Kraftfeld und Raum-Zeit-Kontinuum
 6. Selbstwert – Autonomie – Urvertrauen
 4. Sozialmanagement / Professionalisierung
 - Konzepte des Change-Managements: Den Wandel in Organisationen gestalten
 - Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung
 - EDV-gestützte Dokumentation Anwendung, Teil I u. Teil II
 - Projektmanagement
 - Führungsmodelle und Führungsstile
 - Moderation, Präsentation und Verhandlungstechniken
 - Stressmanagement: (insgesamt 2 Kurse)
 1. Challenge u. Coping
 2. Stressmanagement und Burn-Out-Prävention
 5. Professionalisierung / Kompetenztransfer
 - Vermittlung von Schlüsselkompetenzen
 - Kompetenztransfer: Anwendung einzelner Kursinhalte in Form von Planspielen und Fallbearbeitung im Team

Für die angebotenen Kurse haben sich insgesamt 80 Teilnehmer angemeldet, davon 15 Fachkräfte für den Zertifikatskurs „Fachberater/Fachberaterin für Gesundheitsförderung“, die restlichen 65 Teilnehmer belegen Einzelkurse. Insgesamt liegen bisher 400 Kursanmeldungen vor. Davon kommen 274 Anmeldungen von Zertifikatsteilnehmern und 126 Anmeldungen von Einzelkursteilnehmern.

Neuer IWS-Zertifizierungskurs – Zusatzqualifikation „CONTRA-DE“

Der Umgang mit gewaltbesetzten Situationen stellt heute die tägliche Herausforderung für Fachkräfte dar, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Inzwischen verfügen wir über erprobte Konzepte und Methoden, die gewaltbesetzte Situationen verhindern oder entschärfen helfen. Der neue IWS-Zertifizierungskurs soll den Umgang mit Krisen und gewaltbesetzten Situationen in der pädagogischen Arbeit ermöglichen durch „Deeskalation –Vermittlung – Konfrontationstraining (CONTRA_DE)“.

Im März 2003 wird die zweijährige Zusatzqualifikation „CONTRA-DE“ berufsbegleitend für Fachkräfte aus Jugendhilfe, Kriminalrechtspflege, schulischem Bereich, Kinder- und Jugendpsychiatrie in insgesamt 8 Ausbildungsblöcken unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Rainer Kilb angeboten:

Ausbildungscurriculum und Module des Zertifikatskurses

Das Ausbildungscurriculum besteht aus folgenden Modulen:

- Theorie und bisherige Anwendungspraxis von AAT/CT, Mediation und Deeskalation
- Üben am Modell/Konzeptionsentwicklung für die eigene Anwendung
- Hospitation mit Übernahme der Co-TrainerIn-Rolle
- Begleitete/supervidierte Anwendung im eigenen Praxisfeld
- Abschlussarbeit/-präsentation/ Zertifizierung.

Der Zertifikatskurs ist als berufsbegleitende Fortbildung mit insgesamt acht Lerneinheiten angelegt; davon findet eine in Form einer mehrmaligen Hospitation statt:

Block 1: Handlungstheoretische Zusammenhänge

Erkundungen eigener aktiver und passiver Gewalterfahrungen

Aktuelle Erklärungsmodelle von Gewalt

Stilelemente und Techniken in der Pädagogik: Konfrontation-Mediation-Deeskalation

Block 2: „Anti-Aggressivitätstraining“ und „Heißer Stuhl“

Block 3: Mediations- und Deeskalationstechniken/ Konzeptionsentwicklung/ Training „Heißer Stuhl“

Block 4: Hospitation in Praxisprojekten

Block 5: Interdisziplinäre Ressourcennutzung/ Darstellung und Reflexion der ersten eigenen praktischen Anwendung

Block 6: Selbsterfahrung in Gewaltsituationen/ Reflexion eigener Anwendung

Block 7: Projektentwicklung/ Reflexion eigener Anwendung

Block 8: Kolloquium (Projektvorstellungen, Hausarbeit) und Zertifizierung

Wissenschaftliche Begleitungen

Das IWS führt zurzeit, 2001/2002, wissenschaftliche Begleitungen und Erhebungen in folgenden Bereichen durch:

- Modell: Verbundsystem für suchtkranke Wohnungslose - Auftraggeber: MAF/RP
- Fragebogenerhebungen zu Eßstörungen an Bonner Schulen - Auftraggeber: Jugendamt/Gesundheitsamt Bonn
- Eingliederungshilfe für Schüler/innen mit Teilleistungsstörungen in Stadt und Landkreis Neuwied“ - Auftraggeber: JA Neuwied
- Sexualpädagogische Mädchen- und Jungenarbeit im Koblenzer Modell – Auftraggeber: Förderverein der Pro Fam. Koblenz ev.
- Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Qualitätssicherung in den Rhein-Mosel-Werkstätten, Koblenz . Auftraggeber: RMW/Koblenz
- Als Konsortialpartner wissenschaftliche Begleitung des Multimediaprojekt 2002 „Integrierte Mediation“ bei Trennungs- und Scheidungsfragen.

Fragestellungen und Aspekte, die in dem Modellprojekt bearbeitet werden sollen:

1. Weiterentwicklung von Mediation als ein wichtiges Verfahren im Konfliktbereich „Trennung/ Scheidung“
2. Qualifizierung öffentlicher und privatwirtschaftlicher Dienstleistungsangebote bei komplexen Problemstellungen (auch infolge) von Trennung und Scheidung
3. Förderung von partizipativen Aspekten in Trennungs- und Scheidungsverfahren

4. Erprobung neuer Informations- und Kommunikationstechniken in Fragen von Trennung und Scheidung.

7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Ingenieure gestalten die Zukunft. Sie entwickeln neue Technologien und setzen sie ein. Technisches Know-how und kaufmännisches Wissen müssen dabei eng ineinandergreifen. Neben Fachkenntnissen wird zukünftig mehr der Blick für das Ganze von Bedeutung sein. Der Wandel von klassischer Arbeitsteilung und Produktorientierung hin zu Selbststeuerung, Teamgeist und Kundenorientierung bietet neue Chancen für Ingenieure. Klassische Grenzen zwischen technischen Fragestellungen und kaufmännischen Funktionen werden aufgehoben.

Das breit angelegte Profil des weiterbildenden Fernstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen verlangt ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzfähigkeit der Absolventen. Es wird eine betriebswirtschaftliche Management-Kompetenz vermittelt. Diese wird in ausgewählten Schwerpunkten (Marketing, Produktionsmanagement, Logistikmanagement oder Umweltmanagement) vertieft. Die Fachhochschule Koblenz bietet den weiterbildenden Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen am RheinAhrCampus Remagen in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) an.

Zulassungsvoraussetzung ist eine ingenieurwissenschaftliche Erstausbildung (Hochschulabschluss als Dipl.-Ing. bzw. Dipl.-Ing. (FH)) mit einer mindestens sechsmonatigen beruflichen Praxis. Auch Absolventen von naturwissenschaftlichen Studiengängen, die eine mindestens zweijährige einer Ingenieur Tätigkeit vergleichbare Berufstätigkeit nachweisen, werden zum Studium zugelassen. Bewerbungen sind zum Winter und Sommersemester möglich. Das Studium dauert fünf Semester, davon sind vier Studienhalbjahre angeleitetes Selbststudium auf der Grundlage selbstinstruierender Lehrbriefe, ergänzt um 11 Präsenztage pro Studienhalbjahr (i.d.R. 6 Samstage, 1 Blockwoche) Das fünfte Semester ist für die Anfertigung der Diplomarbeit und die mündliche Abschlussprüfung vorgesehen.

Die Studierendenzahlen wachsen stetig.

WS 2000/01:	145
SS 2001:	182
WS 2001/02:	222
SS 2002:	242

8. AUSSENBEZIEHUNGEN

8.1 Auslandsaktivitäten

8.1.1 Auslandsarbeit allgemein

Die Studierenden der FH Koblenz können eine Vielzahl von Angeboten nutzen, um sich intensiv auf die Anforderungen der international operierenden Wirtschaft vorzubereiten. Sie lassen sich drei Ebenen zuordnen, die sich in der Intensität der internationalen Ausrichtung unterscheiden.

1. Ebene: Allgemeinbildende auslandsbezogene Studienkomponente

Zielgruppe: alle Studierenden der FH Koblenz, vor allem diejenigen, die keinen längeren Auslandsaufenthalt durchführen wollen oder können.

Ausrichtung: allgemeinbildend mit fachlichem Bezug (fachbezogene Auslandskontakte, kulturelle Aspekte, Landeskunde usw.), interdisziplinär (z.B. Seminare für Studierende aller Fachbereiche mit Themen aus dem Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialbereich).

Fremdsprachen: Pflege der Fremdsprachenkenntnisse im Studium, typische Berufssituationen meistern können.

2. Ebene: Individuelle Auslandskomponente mit Studieren im Ausland

Zielgruppe: Studierende der FH Koblenz und ihrer ausländischen Partnerhochschulen, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten.

Fremdsprachen: Erfahrungen im Ausland, an ausländischer Hochschule Lehrveranstaltungen folgen und Prüfungen ablegen können.

Auslandskontakte: Auslandssemester oder Diplomarbeit im Ausland, Teilnahme an Vorlesungen und Ablegen der dazugehörigen Prüfungen an einer ausländischen Hochschule. Teile des normalen Studiums werden im Ausland absolviert, ausländische Studenten nehmen an den regulären Veranstaltungen der Fachhochschule Koblenz teil.

3. Ebene: Umfassende internationale Qualifikation

Zielgruppe: ausgewählte Studierende.

Fremdsprachen: möglichst volle berufliche Kommunikationsfähigkeit, fachsprachlich fließend in Wort und Schrift, möglichst zwei Fremdsprachen.

Auslandskontakte: auf hohem Niveau, gemeinsames Studium mit ausländischen Studierenden an mehreren europäischen Hochschulen in verschiedenen Ländern. Integration in die bestehenden Studiengänge: Speziell konzipierte integrierte Auslandsstudiengänge, die mit den Partnerhochschulen gemeinsam veranstaltet werden. Es wird in den verschiedenen Ländern studiert. Es können gleichzeitig mehrere Abschlüsse erworben werden.

8.1.2 Entwicklungsstand

Erste Ebene

Die überwiegende Mehrzahl der Studierenden plant keinen Auslandsaufenthalt. Um die Möglichkeiten zur Internationalisierung des Studiums für diese Gruppe zu verbessern, ist die Einführung eines Europazertifikats geplant. Der Europazertifikatskurs soll ca. 16 SWS umfassen und kann zusätzlich zum normalen Studium absolviert werden. Für den Fremdsprachenteil kann ein eigenes Zertifikat erworben werden, das mit einem renommierten Sprachtest abschließt.

Die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik und Maschinenbau bieten seit WS 98/99 das Sprachzertifikat an. Die Kurse sind sehr gut besucht, was belegt, dass die Studierenden das Zusatzangebot als wertvolle Ergänzung ihres Studiums ansehen. Im SS 01 konnten die ersten Zertifikate vergeben werden. Seit Beginn des WS00/01 werden alle Sprachkurse – auch die, welche nicht zum Zertifikatskurs gehören - von einer Fremdsprachenkoordinatorin fachbereichsübergreifend organisiert. Zu ihren Aufgaben gehört außerdem, die Sprachausbildung an der FH Koblenz zu verbessern und die Sprachlehrer zu betreuen.

Mit der Einführung des Europazertifikats hat noch kein Fachbereich begonnen. Bausteine für einen solchen Kurs sind allerdings bereits vorhanden: Exkursionen ins Ausland, Sprachkurse an Partnerhochschulen auf freiwilliger Basis, Vorträge von Gastdozenten und Seminare mit europabezogenen Themen werden an der FH Koblenz durchgeführt.

Aktivitäten auf der Ebene 1 (soweit aus den Fachbereichen berichtet)

FB		A+S	B	E+I	K	M	S	W	IKKG	BSW	MT	FH*	Σ
Hochschullehreraustausch (kurze Dauer)	out			1				3		1	1		6
	in		1	2				2			1	2	8
Exkursionen ins Ausland		2						2	2				6
Sprachkurse **		4	6	13	4	13	11	22	0	38		6	117

* fachbereichsübergreifend

** alle Sprachkurse inkl. Kurse des Sprachzertifikats

Sprachkurse:

An den Standorten Koblenz und Höhr-Grenzhausen wurden im WS 2001/02 40 und im SS 2002 39 Sprachkurse angeboten. Am Standort Remagen kamen noch 19 Kurse pro Semester dazu. Im Jahr 2001/02 konnten die ersten Studierenden ihr Sprachzertifikat erwerben. 22 Studierende haben an vier Kursen erfolgreich teilgenommen und mit einer Sprachprüfung (TOEFL oder EILS) abgeschlossen.

Zweite Ebene

FB		A+S	B	E+I	K	M	S	W	IKKG	BSW	MT	Σ
Studierende ins Ausland												
	WS 01	12	0	2	0	3	15	9	2	6	0	49
	SS 02	4	0	2	0	2	9	7	1	7	1	33
Gaststudierende												
	WS 01	3	3	2	1	0	8	8	0	2	0	27
	SS02	4	2	4	0	0	10	4	1	1	0	26

Die meisten Auslandsaufenthalte sind mit Stipendien aus dem ERASMUS-Programm der EU gefördert worden. Es werden derzeit über 30 Kooperationsabkommen mit ausländischen Hochschulen aktiv genutzt (daneben gibt es auch mehrere inaktive Partnerschaften). Außerhalb des ERASMUS-Programms werden vor allem viele Praktika und Diplomarbeiten im Ausland sowie Auslandsstudiensemester mit Stipendien vom DAAD, z.B. in Australien absolviert.

ECTS:

Ein sehr wichtiger Punkt bei der Abwicklung von Auslandssemestern ist die Anerkennung von Studienleistungen. Im Rahmen von ERASMUS wird deshalb ein Verfahren vorgeschrieben, das sich eng an ECTS, das europäische Kreditpunktsystem, anlehnt. Der Auslandsausschuss hat allgemeine Richtlinien erarbeitet, die ECTS berücksichtigen und derzeit mit den Fachbereichen abgestimmt werden. Die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung sowie Betriebswirtschaft haben inzwischen für ihre Gaststudierenden ausführliche Broschüren, auch in Englisch, mit Fächerbeschreibungen und ECTS Punkte anfertigen lassen.

Akademisches Auslandsamt:

Im akademischen Jahr 2001/2002 waren 98 Studierende im Auslandsamt in der Beratung wegen einem Auslandssemester/-jahr. Das Auslandsamt hat zusätzlich insgesamt 15 Informationsveranstaltungen für FH Studierende angeboten.

Im Sommersemester 2002 waren 220 ausländische Studierende an der Fachhochschule eingeschrieben. Jedes Semester wird eine Einführungswoche für Gaststudierende von Partnerhochschulen angeboten. Für diese Gruppe werden Deutschkurse organisiert und bei Bedarf hilft das Auslandsamt bei der Zimmersuche. Jedem Austauschstudierenden wird ein FH Studierender als Betreuer vermittelt. Für alle neu eingeschriebenen ausländischen Studierenden wird eine Informationsveranstaltung am Anfang des Semesters angeboten. Hier werden wichtige Personen sowie das Semesterprogramm des Auslandsamtes vorgestellt. Die Semesterprogramme beinhalten eine mehrtägige Exkursion und mehrere Tagesexkursionen in die nähere Umgebung.

Summer School 2002:

Zum dritten Mal in diesem Jahr wurde zusammen mit anderen Fachhochschulen aus Rheinland-Pfalz eine „Summer School“ veranstaltet. Das Angebot richtete sich besonders an die Studierenden der Universitäten aus dem Bundesstaat South Carolina der USA, dem Partnerland von Rheinland-Pfalz. 12 TeilnehmerInnen besuchten drei Wochen lang an den Standorten Mainz und Trier Lehrveranstaltungen in Deutsch und Landeskunde. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Rahmenprogramme mit Exkursionen an die rheinland-pfälzischen Fachhochschulen Koblenz, Bingen, Worms, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 2003 wird Koblenz die Federführung der Summer School im Turnus übernehmen. Auch am RheinAhrCampus in Remagen wurde die Teilnahme an einer Summer School durch die Zusammenarbeit mit der FH Bonn-Rhein-Sieg ermöglicht. 7 Studierende des RheinAhrCampus nahmen an der Maßnahme teil.

Dritte Ebene

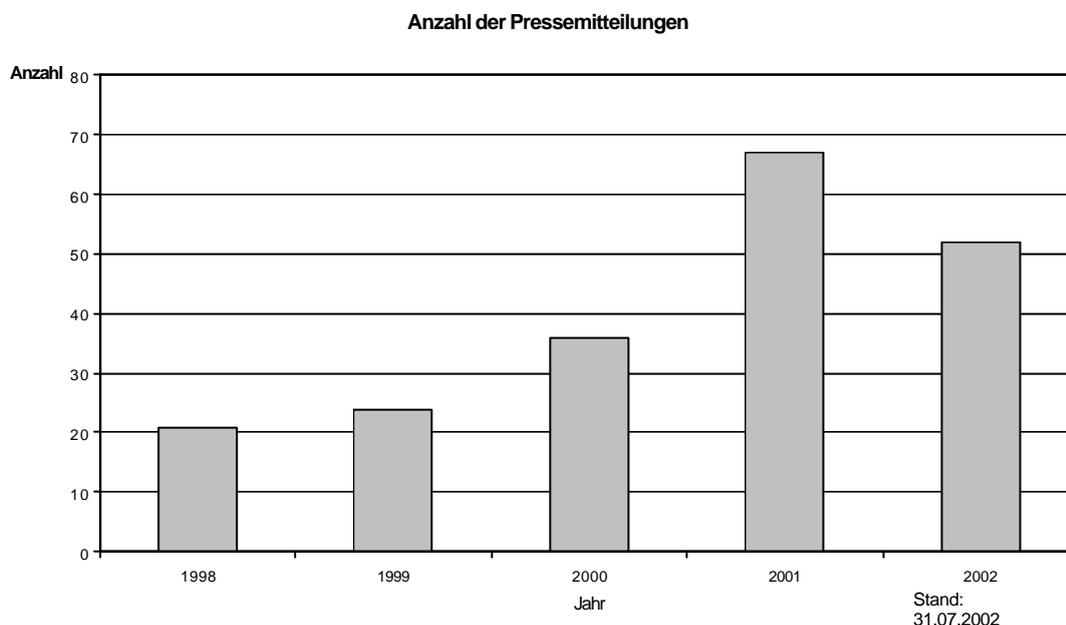
Bachelor und Masterstudiengänge

Derzeit bietet nur der Fachbereich Sozialpädagogik einen europäischen Studiengang (ECES) an. Die Teilnehmer absolvieren ihr gesamtes Berufspraktikum im Ausland und können zusätzlich zur staatlichen Anerkennung und zum FH-Diplom einen Bachelor- oder Master-Abschluss der Partnerhochschule erwerben. Der Fachbereich arbeitet daran, ECES zu einem gestuften Studiengang weiterzuentwickeln (1. Stufe: Bachelor, 2. Stufe: Master). Das Studienangebot des Fachbereichs Sozialwesen erweitert sich zum Sommersemester 2003 um den berufsbegleitenden multimedialen Fernstudiengang „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“.

Der Fachbereich Bauingenieurwesen plant die Einführung eines Master Studienganges zum Sommersemester 2003, der Fachbereich Architektur und Stadtplanung plant die Einführung eines Bachelor-/Master-Studiengangs zu einem späteren Zeitpunkt .

8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fungiert als Kommunikationsdienstleister nach innen und außen. Aktuelle Informationen über Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Veranstaltungen sowie die Entwicklungsplanung der Fachhochschule Koblenz sind Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit. Über Pressemitteilungen, Pressegespräche und elektronische Informationsdienste (wie z.B. den Informationsdienst Wissenschaft – idw) werden diese Informationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und fanden im Berichtszeitraum ihren Niederschlag vor allem in den regionalen Medien. Seit Einrichtung der halben Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Fachhochschule Koblenz (April 1998) konnte die Anzahl der veröffentlichten Pressemitteilungen kontinuierlich gesteigert werden.



Dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit obliegt ferner die redaktionelle Betreuung des Jahresberichtes des Präsidenten, des Studienführers und des Pressespiegels sowie die Umsetzung des neuen „Corporate Design“ der Fachhochschule Koblenz. Für die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Maschinenbau und Sozialwesen sowie das Akademische Auslandsamt liegen bereits Informationsbroschüren im neuen Design vor. Die Flyer für die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik, Architektur und Stadtplanung, Werkstofftechnik Glas und Keramik sowie das Institut für Künstlerische Keramik und Glas sind in Bearbeitung. Auch die Neugestaltung verschiedener Formulare (z.B. Zulassungsanträge) wurde in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und einer externen Firma wurde die komplette Neukonzeption des Internet-Auftritts der Fachhochschule Koblenz im Berichtszeitraum schrittweise umgesetzt.

Die Organisation und Koordination der Beteiligung an verschiedenen Messen und Informationstagen liegt in den Händen der Pressestelle. Im Berichtszeitraum war die Fachhochschule Koblenz u.a. auf folgenden Messen und Ausstellungen vertreten:

- Hochschulinformationstag „hit“ des Arbeitsamtes, Koblenz (24.10.2001)
- Informationsmesse für Abiturienten, Luxemburg (22.-23.11.2001)
- Info-Messe „Studieren im Südwesten“, Universität Kaiserslautern (11.04.2002)
- Jobbörse 2002 der Wirtschaftsunioren Mittelrhein, Koblenz (21.06.2002)

Darüber hinaus stand die Organisation bzw. Koordination folgender Veranstaltungen an der Fachhochschule Koblenz an:

- Erstimmatrikulationsfeier (9.10.2001)
- Regionalwettbewerb Jugend forscht (16.02.2002)

Die Pressestelle beteiligte sich am ersten „Girls Day“ (Mädchen-Zukunftstag) am 25. April 2002 an der Fachhochschule Koblenz. Zwei Schülerinnen erhielten einen Tag lang einen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN

9.1 Bibliothek

	Standort Koblenz	
	Bibl.- Altbau	Stützpunkt-Bibl. Neubau
Bestand	ca. 87.500	
Zeitschriften	260	
Tages-/ Wochenzeitungen	5/2	0/0
Loseblattsammlungen	175	
CD-ROMs	ca. 35	
Aktive Benutzer	ca. 1.850 (ca. 350 externe Benutzer)	
Anzahl der Ausleihen	ca. 28.200	
Öffnungszeiten		
- im Semester	39,5 Std. / Woche	15 Std. / Woche
- vorlesungsfreie Zeit	28,5 Std. / Woche	10 Std. / Woche
Öffnungstage	5	5

Die Retrokatalogisierung mit dem Bibliotheksprogramm SISIS macht Fortschritte. Die Bestände im FH-Neubau sind ab 1985 vollständig erfasst, davor lückenhaft. Im Altbau sind die Bestände ab 1985 zu ca. 75 Prozent erfasst, die älteren Bestände lückenhaft. Es erfolgt eine ständige Ergänzung durch Welteraufnahme auch älterer entliehener Bestände. Im April 2002 (Ausleihe) und im Juli 2002 (Katalogisierungen) fanden Schulungen der Firma SISI statt. Die Benutzerdaten wurden zwischenzeitlich vollständig per EDV erfasst. Seit Mitte Juli 2002 ist auch die Ausleihe über EDV möglich (vorher Leihschein). Für die Fernleihe kann die Digitale Bibliothek genutzt werden.

9.2 Rechenzentrum

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz ist Teil des Gemeinsamen Hochschulrechenzentrums Koblenz (GHRKO). Die nun schon über 25 Jahre währende Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau hat sich für die Fachhochschule außerordentlich positiv ausgewirkt. Als wichtigste Vorteile dieser Kooperation sind der ständige Erfahrungsaustausch der Rechenzentrumsmitarbeiter beider Hochschulen und die gemeinsamen Beschaffungen aus Mitteln des GHRKO-Haushalts hervorzuheben.

Der Erfahrungsaustausch macht sich insbesondere bei der Lösung plötzlich auftretender Probleme im Hardware-Bereich positiv bemerkbar und stellt daher einen wesentlichen Faktor der Ausfallsicherheit dar. Die Installation neuer Software, vor allem der Anschluss an sämtliche Netzdienste, kann dank der schnellen gegenseitigen Hilfe zügiger und fehlerfreier erfolgen. Die Zugehörigkeit zum GHRKO ist deshalb die Basis für alle Überlegungen zu einer Weiterentwicklung des Rechenzentrums.

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz verfügt über eine sehr gute Hardware- und Software-Ausstattung. Dies betrifft sowohl die Art wie auch die Anzahl der verfügbaren PC-Arbeitsplätze. Dies wäre ohne das GHRKO sicherlich nicht in diesem Umfang oder nur mit großem finanziellem Aufwand der Fachbereiche möglich. Die PC's in den Pool-Räumen (75 PC's im Altbau und 40 PC's im Neubau) werden unter dem Betriebssystem WindowsNT betrieben. Die File-Server Sun-Enterprise 420 und Sun-Enterprise 450 laufen unter dem UNIX-Betriebssystem Sun-Solaris. Alle PC's im lokalen Netzwerk der FH Koblenz haben über eine 2 Mbit/s-Standleitung via Landesdaten- und Kommunikationsnetz Rheinland-Pfalz Zugang zum Internet.

Der Benutzerkreis an der FH Koblenz hat werktags von 7:30 Uhr bis 19:00 Uhr und samstags vormittags Zugang zu den PC's in den Pool-Räumen im Alt- und Neubau der Fachhochschule. Durch den Betrieb eines Remote-Access-Servers ist darüber hinaus die Einwahl via Modem oder ISDN auf die FH-Server sowie die Nutzung der Internet-Dienste „Rund-um-die-Uhr“ möglich. Durch ein Sonderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur wurden im Wintersemester 2001/2002 an der Fachhochschule Koblenz Netzzugangspunkte installiert, die den drahtlosen Zugang zum Hochschulnetz erlauben. Dieser Aufbau eines „wireless local area networks“ (WLAN) erfolgte an allen Standorten der Fachhochschule und bietet einem großen Benutzerkreis den mobilen Netzwerkzugang via Notebook.

Zum 1.7.2002 konnte die freie Stelle in der Hochschulverwaltung mit einem DV-Systembetreuer besetzt werden. Damit sind die Mitarbeiter des Rechenzentrums im Bereich der Verwaltungs-EDV erheblich entlastet worden.

Die Aufgabenbereich des Rechenzentrums hat sich in den letzten Jahren immer mehr ausgeweitet und verändert. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen heute:

- Aufbau, Pflege und ständige Erweiterung des Campus-Netzes an den beiden Koblenzer FH-Standorten sowie im Fachbereich Werkstofftechnik in Höhr-Grenzhausen
- Anschluss dieser Standorte an weltweite Kommunikationsnetze und Betrieb der dafür notwendigen Server
- Betreuung des Bibliotheksrechners und der Telefonanlage

-
- Betreuung der Verwaltungs-EDV (Studentenverwaltung, Mittelbewirtschaftung, BAFÖG-Amt, Reisekostenabrechnung, Zeiterfassungsanlage u.a.)
 - Hilfestellung für die Fachbereiche und die Hochschulverwaltung bei der Beschaffung und Installation von Hard- und Software
 - Hilfestellungen bei Alltagsproblemen in den Fachbereichen und in der Hochschulverwaltung

Für die Zukunft ist geplant, u.a. die Benutzerbetreuung zu verbessern und die Erprobung sowie den Einsatz neuer Programme auszuweiten werden. Außerdem hat das Rechenzentrum über die Hochschulleitung mehrere Anträge für die Aufrüstung von Anschlussbandbreiten des Internet-Zugangs beim zuständigen Ministerium gestellt. Die Realisierung einer solchen Aufrüstung und damit die Verbesserung der Benutzerzugriffe auf Internet-Dienste steht allerdings noch aus.

9.3 Medienzentrum Remagen

9.3.1 Rechenzentrum

Die Tätigkeiten des Rechenzentrums am Standort Remagen waren im Berichtszeitraum geprägt vom Ausbau der Ersteinrichtung sowie von Kapazitätserweiterungen der EDV-Infrastruktur im Rahmen des Neubaus des RheinAhrCampus. Den Bediensteten und Studierenden stehen ca. 60 PC-Arbeitsplätze und moderne Peripherie wie Scanner oder Drucker zur Verfügung. Eine Vielzahl von Softwarepaketen- von der Textverarbeitung bis zum mathematisch-technischen Anwendungssystem- bildet die Grundlage der softwareseitigen Infrastruktur.

Hardwareseitig stehen den Studierenden Standard-Arbeitsplätze mit 17" und 19"-Monitoren zur Verfügung. Nahezu jeder Mitarbeiter ist mit einem Computer, Office-Software, einem Drucker und einem Anschluss an das Internet ausgestattet. Jeder Benutzer in den PC-Räumen hat die Möglichkeit, die zur Verfügung stehenden Internetdienste kostenfrei zu nutzen. Eine 2-MBit Standleitung steht für diesen Zweck zur Verfügung. Die Einrichtungen des Rechenzentrums werden von den Fachbereichen und Mitarbeitern für Lehr- und Studienzwecke genutzt. Moderne hochqualitative und großformatige Druckmöglichkeiten runden das Angebot ab. Werktags steht das Rechenzentrum von 7.30 Uhr bis 19.00 Uhr zur Verfügung. Im besonderen Bedarfsfall werden die Öffnungszeiten flexibel angepasst.

Außerordentlich positiv hat sich die Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum des GHRKO am Standort Koblenz ausgewirkt. Die Abstimmung in Fragen der Netzwerkhardware führte zu einer effizienten reibungslosen Datenkommunikation, die zukünftig durch weitere Internetdienste ausgebaut werden soll. Gemeinsame Beschaffungen und hochschulweite Lizenzverträge ermöglichten Kostensenkungen im Bereich der Anwendungssoftware.

Zum Ende des Berichtszeitraumes wurden neue Techniken eingeführt und damit begonnen, Kapazitätsanpassungen vorzunehmen, wie beispielsweise der Ausbau der Backup- und Videolösungen, die Neueinrichtung eines EDV-gestützten Sprachlabors, die Erweiterung der Security-Lösungen sowie die Einrichtung eines Internetportals für Studierende und Mitarbeiter.

Folgende Dienstleistungen für Mitarbeiter und Studierende wurden im Berichtszeitraum vom Rechenzentrum erbracht:

- Beschaffung und Installation von PC-Pools im Rahmen des WAP-Programms,
- Erweiterung der aktiven und passiven Komponenten des Netzwerkes der Informations- und Kommunikationstechnik,
- Planung, Beschaffung und Installation eines WLAN zum drahtlosen Netzzugang,
- Erweiterung und Update der Hard- und Software der Benutzerräume,
- Wartung des Rechner und Kommunikationsnetzes,
- Benutzerschulungen,
- Planung, Beschaffung, Installation, Pflege und Wartung der Hard- und Software der zentralen Einrichtungen (EDV gestütztes Sprachlernzentrum, Bibliotheks- EDV mit Recherche-Arbeitsplätze und CD-ROM System, EDV-Systeme der Verwaltung),
- Betreuung, Beratung und Unterweisung der Benutzer in Fragen der am RheinAhrCampus eingesetzten Hard- und Software,
- Installation und Wartung der Hard- und Software in den Fachbereichen,
- Betrieb und Wartung der Internetanbindung des RAC,
- Erweiterung und Pflege der Server für Internetdienste (Mail, WWW, Internetverwaltung),
- Pflege und Wartung der Benutzerräume,
- Support in Soft- und Hardwarefragen für Mitarbeiter und Studierende.

9.3.2 Bibliothek

Im März 2002 wurde die Bibliothek am RheinAhrCampus zum mittelbaren überregionalen Leihverkehr zugelassen, d.h. die Fernleihbestellungen können nun direkt bei der verleihenden Bibliothek bestellt werden und müssen nicht mehr über die Rheinische Landesbibliothek, die als Leihbibliothek fungiert, verschickt werden, was eine erhebliche Verkürzung der Lieferzeiten bedeutet. Im Juni/Juli 2002 erfolgte dann der Einstieg in die eigenständige passive Online-Fernleihe (Bestellungen werden in die Digitale Bibliothek NRW eingegeben).

Öffnungszeiten

- | | | |
|------------------------|-------|----------------|
| - im Semester: | Mo-Fr | 9.00-18.00 Uhr |
| - vorlesungsfreie Zeit | Mo-Do | 9.00-16.00 |
| | Fr | 9.00-13.00 Uhr |

Mit Beginn des SS 2002 wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek samstags auf 11-14 Uhr erweitert. Dies war erst eine Probephase, doch die erweiterten Öffnungszeiten wurden so gut angenommen, dass sie während der kommenden Semester wohl bestehen bleiben werden.

9.4 Prüfstellen

Als Betriebseinheiten der Fachhochschule Koblenz bilden die Amtlichen Prüfstellen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Hochschule sowie der Wirtschaft und der Verwaltung in der Region Koblenz und darüber hinaus auch in Deutschland und Europa. Sie nehmen Aufgaben der

Materialprüfung sowie weitere technische Prüfungen wahr und dienen damit der Stärkung einer praxisbezogenen Lehre, der Aus- und Weiterbildung, der Forschung und Entwicklung sowie dem Technologietransfer in den Ingenieurbereichen.

Die Prüfstellen sind im einzelnen:

- Amtliche Prüfstelle für nichtmetallische Bau- und Werkstoffe
- Amtliche Prüfstelle für Schallschutz
- Amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe
- Amtliche Prüfstelle für Glas und Keramik
 - Keramische Technik und Baustoffe
 - Feuerfeste Baustoffe
 - Thermophysikalische Untersuchungen
 - Chemische Analytik
 - Mineral- und Gefügeanalytik
 - Wärme- und verfahrenstechnische Untersuchungen
- Labor für Bauchemie und Umwelttechnik
- Labor für Erd- und Grundbau
- Labor zur Ermittlung der Elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV)

Mit den Erlösen aus der Arbeit der Materialprüfstellen werden beispielsweise neue Analysengeräte angeschafft. Dies waren unter anderem in 2001 ein AXIO-VISION Bildbearbeitungs- und -auswertungssystem, eine Schleif- und Poliermaschine für die Probenpräparation, ein PC-Arbeitsplatz mit Digitalkamera.

10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN

10.1 Baumaßnahmen

Für den Standort Remagen liegen Baumaßnahmen noch im Zuständigkeitsbereich des Landesbetriebes für Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB). Der Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik in Höhr-Grenzhausen wurde im Berichtszeitraum noch von der Niederlassung Diez der LBB betreut. Ab 01. Juli 2002 muss die FH diese Baumaßnahmen übernehmen.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Bau- und Renovierungsmaßnahmen unter Federführung der Zentralverwaltung durchgeführt. So musste in verschiedenen Räumen der Fachhochschule Koblenz der Bodenbelag ausgetauscht werden (z.B. in der Prüfstelle des Fachbereichs Bauingenieurwesen, im Büro des Präsidenten und im Vorzimmer, in einem Seminarraum im 2. OG des Altbaus). Die Treppenstufen zum dritten Obergeschoss des Altbaus wurden mit einem neuen Belag versehen. Im Flur des Bauteils E im Neubau wurde der Holzfußboden geschliffen und neu versiegelt.

Anstricharbeiten standen unter anderem im Bereich des Präsidialbüros, im Treppenaufgang zum ersten Obergeschoss des Altbaus sowie in verschiedenen Büros und im Flur des Fachbereichs Betriebswirtschaft an.

Nach starkem Regen entstandene Wasserschäden am Dach und in den Fluren mussten in den Pavillons des Fachbereichs Sozialwesen beseitigt werden. Ferner wurde eine Baugenehmigung zum Umbau der Hausmeisterwohnung am Falkenhorst (Altbau) in Büroräume erteilt. Mit der Planung und Materialbeschaffung wurde ebenfalls begonnen. (Baubeginn 12. August 2002).

Auch im Neubau gab es einige Reparatur- und kleinere Umbaumaßnahmen. So wurden in einem Labor des Fachbereichs Maschinenbau Fenster eingebaut, die bei der Neubauplanung vergessen worden waren. In einem Labor des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik wurde eine Trennwand eingezogen und eine Klimaanlage zur Kühlung von Rechnern installiert. Diverse Wandalismus-Schäden mussten beseitigt und die Jalousieanlagen repariert werden. Der Parkplatz am Neubau wurde ausgekoffert.

Größere Umbaumaßnahmen standen im Institut für Künstlerische Keramik und Glas in Höhr-Grenzhausen an. So wurde die ehemalige Dusche in einen EDV-Raum umgebaut. Das Appartement im Wohnhaus des IKKG wurde mit neuem Boden versehen und die Räume wurden neu gestrichen. In den Arbeitsräumen neu dazu gewonnenen Atelier Balzar wurden Fliesen im WC- und Duschbereich verlegt. Die LBB, Niederlassung Diez erteilte einen Auftrag zum Rohgrabenaushub im Atelier Balzar. Hier mussten auch Arbeiten zur Elektro- und Sanitärinstallation vorgenommen werden.

10.2 Prüfung von Regressansprüchen

Im Berichtszeitraum wurden von der Hausverwaltung drei Regressfälle geprüft.

- a) Diebstahl eines Notebooks
- b) Diebstahl von PC und Kameras
- c) Unfall mit dem Dienst-Pkw

10.3 Ausschreibungen

Im Berichtszeitraum wurde die Bewachung des Neubaus (Bereich II) und der Schließdienst im Altbau (Bereich I) neu ausgeschrieben.

10.4 Bau von Medienwagen

Die Hausverwaltung übernahm, in Zusammenarbeit mit der Werkstatt des Fachbereichs Architektur und Stadtplanung den Bau von Medienwagen.

Inhalt des Wagens:

- a) Daten-Video-Projektor
- b) Videorecorder
- c) Computer mit Software und funkgesteuerter Tastatur und Maus
- d) Diaprojektor (nur nach Wunsch)

Bis zum 31. Juli 02 wurden insgesamt 7 Wagen hergestellt. Der Rest folgt im WS 2002/2003.

11. HAUSHALT

Die Fachhochschule Koblenz hat auch im Berichtszeitraum 2001/2002 wirtschaftlich und erfolgreich mit den Steuerungsinstrumenten des Landeshaushaltes für die Hochschulfinanzierung gearbeitet. Zusammen mit den Bundesmitteln für den Standort Remagen und Drittmitteln überschritt der Gesamtetat der FH Koblenz 2001 die Summe von 23 Millionen Euro.

Trotz verschiedener Einsparauflagen konnten die Mittel der Fachbereiche für Zwecke der Lehre und Forschung im Jahre 2001 in gleicher Höhe wie in den Vorjahren bereitgestellt werden, im Jahre 2002 waren aufgrund der in mehreren Schritten erfolgten Einsparbeschlüsse des Landes erstmals leichte Kürzungen auch auf diesem Sektor erforderlich. Dementsprechend konnten auch Rücklagen für Sonderprojekte nur im Jahr 2001 gebildet werden.

Erschwerend kam 2002 hinzu, dass die in den Vorjahren im Personalbereich für Berufungen ab 2002/2003 angesparten Mittel im Landeshaushalt nicht übertragen worden waren, so dass die FH im Personalhaushalt 2002 erstmals mit einem "Malus" in das kommende Haushaltsjahr gehen wird.

Im Mittelbewirtschaftungsmodell, welches leistungsabhängige zusätzliche Haushaltsmittel für Lehre und Forschung einbringt, erhielt die FH Koblenz nach DM 549.800 im Jahr 2001 nunmehr nahezu unverändert 267.400 Euro (dies waren nach 2,96% im Jahr 2000 und 3,59% 2002 nunmehr 3,37% der insgesamt verteilten Mittel). Der prozentuale Anteil zeigt die FH Koblenz nun hinter der FH Mainz (7,98%) und der FH Kaiserslautern (5,39%) auf dem dritten Rang der Fachhochschulen, vor Trier, Worms, Ludwigshafen und Bingen.

Die Drittmittelinwerbung der FH Koblenz zeigt sich stabil: Waren es 1999 mit DM 1.433.000 etwa 4% mehr als im Vorjahr, so stieg die Drittmittelinwerbung im Jahr 2000 auf DM 1.771.000 um 23,5% und im Folgejahr 2001 betrug die Gesamtsumme DM 1.778.000 (aufgeteilt in DM 613.000 von privaten Geldgebern und DM 1.165.000 aus öffentlichen Quellen ohne MWWFK). Hinzu kommen die eingeworbenen Mittel für 3 Stiftungsprofessuren: im Institut für Künstlerische Keramik und Glas (Glasgestaltung, C 3), im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre (Existenzgründung, C 2) und im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ("E-Logistik", C 3). Es ist daher davon auszugehen, dass die leistungsabhängigen "Verstärkungsmittel" für Forschung und Lehre, die der FH Koblenz vom Land zugewiesen werden, in den kommenden Jahren zumindest stabil bleiben werden.

Die Zusatzmittel kann man am besten beurteilen, wenn man sie mit den insgesamt zugewiesenen regulären Haushaltsmitteln für Lehre und Forschung vergleicht, welche kontinuierlich sanken: 1998 waren dies DM 2.188.600, 1999 DM 2.068.800 und im Jahr 2000 DM 1.912.800 sowie im Haushaltsjahr 2001 DM 1.777.600. Dieser Haushaltsansatz wurde zwar für 2002 und 2003 mit 908.900 Euro beibehalten, zugleich wurde jedoch für 2002 eine sog. "Globale Minderausgabe" (zu erbringen aus beliebigen Haushaltstiteln nach Entscheidung der Fachhochschule) von 103.000 Euro bereits im Haushaltsgesetz verordnet, die im Haushaltsvollzug in einer weiteren "Sparrunde" im Frühjahr 2002 verdoppelt wurde. Dadurch fiel die FH Koblenz im Berichtszeitraum in der Finanzierung aus dem Landeshaushalt hinsichtlich der Mittel für Lehre und Forschung wieder hinter die vor Einführung der neuen Steuerungsinstrumente gewährte Grundversorgung zurück.

Allerdings war es auch in den Jahren 2001 und 2002 möglich, aus Einsparungen und Haushaltsübertragungen die zusätzlich verordneten Kürzungen zu großen Teilen aufzufangen und die Fachbereiche mit einer nahezu den Vorjahren entsprechenden Grundausstattung zu versehen. Darüber hinaus wurden die Fachbereiche neben der bereits eingeführten internen Honorierung ihrer Drittmiteleinwerbung durch einen "Bonus" in Höhe von 20% der Drittmiteleinwerbung ab 2001 nach einem vereinbarten Schlüssel an den Einsparungen durch zusätzlich freigehaltene Stellen beteiligt.

Auch im Jahr 2003 wird die Grundausstattung zwar im Landeshaushalt in gleicher Höhe wie für 2002 ausgewiesen, aber die Ankündigungen der Landesregierung hinsichtlich zusätzlich erforderlicher Einsparungen in diversen Haushaltstiteln werden voraussichtlich unvermeidlich zu einer Verringerung der Grundausstattung bei den Mitteln für Forschung und Lehre führen.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Rücklagen im kommenden Doppelhaushalt aufgebraucht werden. Dies hat zum einen damit zu tun, dass die "Ausfinanzierungsquote" des Personaletats im Doppelhaushalt 2002/2003 erneut abgesenkt wurde, zum anderen damit, dass einige Personalmaßnahmen -wie z.B. Frauen- und Forschungsförderung- aus der zentralen Rücklage finanziert werden .

Der Aufbau des Standortes Remagen (RheinAhrCampus) vollzog sich im Personal- und Haushaltsbereich regelgerecht. Allerdings konnten die in dem Sonderhaushalt eingeplanten Mittel aufgrund der Bauverzögerungen und auch darauf fußender Verzögerungen in der Besetzung zugewiesener Professuren erneut nicht im vorgesehenen Umfang ausgegeben werden.

Die am Standort Remagen seit der Eröffnung des Lehrbetriebes ausgegebenen Haushaltsmittel verteilen sich wie folgt:

	Ausgaben pro Jahr (DM)	
	Personalmittel	Sachmittel
1998	700.000	270.000
1999	2,15 Mio.	560.000
2000	3,95 Mio.	2,4 Mio.
2001	6,25 Mio.	5,0 Mio.

Durch unverbrauchte Personalmittel war es möglich, in einigen Fällen die Geräteausstattung am Standort Remagen über die zunächst geplante Grundausstattung hinaus zu verbessern, was sich sowohl in der Qualität der Lehre wie auch im Zugang zur Einwerbung von Drittmitteln und der Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten positiv bemerkbar macht.

Das Personalbewirtschaftungskonzept wurde 1998 erstmals konkret umgesetzt. Während die FH noch 1998 im PBK einen Anspruch auf zusätzliche Stellen geltend machen konnte, war sie seit 1999 aufgrund abnehmender Studierendenzahl auf der „Geberseite“ und hätte Stellen abgeben müssen. Dies konnte im Berichtszeitraum nur noch zum Teil durch die Einwerbung zusätzlicher Stellen aus dem „Innovationsfonds“ des PBK abgewendet werden. Da die Leistungsdaten der FH Koblenz, die in die Berechnungen des Personalbewirtschaftungskonzeptes einfließen, sich gegenüber den Vorjahren verschlechterten, kam es 2001 und 2002 zu einer erneuten Abgabeverpflichtung. Nach den zugrunde gelegten Bedarfs- und Leistungsdaten hatte die FH Koblenz 2001 insgesamt einen Überhang von 11,5 und im Folgejahr 2002 sogar von 14 Stellen im wissenschaftlichen Bereich.

Beim technischen und Verwaltungspersonal trat vor allem durch eine Veränderung der Berechnungsgrößen, die den Verwaltungs- und Betreuungsbedarf der FHs gegenüber den Universitäten verstärkt berücksichtigte (es handelt sich hier ja nicht nur um die eigentliche "Verwaltung, sondern auch um das technische und verwaltende Personal der Fachbereiche), im Berichtszeitraum eine drastische Veränderung ein: Wurde hier noch für 2001 ein Überhang von 6,8 Stellen festgestellt, so ergab sich für 2002 ein Bedarf von 2,5 Stellen.

Die Leitung der FH hat hinsichtlich der Umsetzung des PBK (20% der ermittelten "Bezugsgröße" sollen jährlich umgesetzt werden) erreicht, dass 2001 nur 0,5 BAT VII-Stelle abgegeben werden musste. Die übrige Abgabeverpflichtung wurde in Geld umgesetzt, das mit anderen Zuflüssen verrechnet wurde. Die FH erhielt im Innovationsfonds 1,5 Stellen für wissenschaftliches Personal und 2,0 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal.

Die wissenschaftlichen Stellen wurden für eine Professur für den neuen Schwerpunkt "Mechatronik" im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sowie eine 0,5 Wissenschaftler-Stelle für den Fachbereich Sozialwesen zur Einführung der neuen einphasigen Ausbildung verwendet. Diese Stellen aus dem "Innovationsfonds", in den die von den Hochschulen abgegebenen Stellen fließen, müssen von der FH somit durch internen Stellentausch erwirtschaftet werden. Auch dies konnte für die Maßnahmen des Jahres 2001 gewährleistet werden. Die "nichtwissenschaftlichen" Stellen wurden zum Ausgleich der Benachteiligung der FH Koblenz in der Modellberechnung des PBK gewährt, wo die hier in größerer Zahl vorhandenen fest angestellten Reinigungskräfte im Personalbestand voll mitgerechnet werden, während dies für die Hochschulen, an denen Fremdreinigung vorherrscht, nicht der Fall ist.

In der Umsetzung der Ergebnisse für 2002 musste die FH Koblenz 2 C 2 Professuren "netto" abgeben und erhielt 2 Stellen für wissenschaftliches Personal aus dem Innovationsfonds zugeteilt, zuzüglich einer halben Stelle für die Beschäftigung einer Frauenreferentin. Die wissenschaftlichen Stellen aus dem Innovationsfonds gehen an den Fachbereich Sozialwesen zur Unterstützung der Einführung des einphasigen Studienganges.